

# Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Sinau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Sinau & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. Für Anzeigen 1927. Für die Redaktion 1794. Für den Verkauf an die Druckerei 101. Postzeitung, 11. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Postung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abbestellen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die 9. zeichnerische Zeile 1.00 Mk., bei 10. bis 15. Zeile 0.80 Mk., 16. bis 20. Zeile 0.60 Mk., 21. bis 25. Zeile 0.50 Mk., 26. bis 30. Zeile 0.40 Mk. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postredaktion: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 255.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Oktober 1920.

31. Jahrgang.

## Scheidemanns Anflagerede.

Die Rede, die Genosse Scheidemann am Donnerstag im Reichstag hielt, war in jeder Beziehung das Gegenteil der Kanzlerrede vom Tage vorher. Sollte die ganze Presse von dieser Kanzlerrede gesagt, daß sie vom Tone der mildesten Resignation erfüllt gewesen sei, so wird umgekehrt niemand bestreiten, daß Scheidemanns Rede von der kräftigsten Kampfstimmung

getragen war. Im Gegensatz zu der Hoffnungslosigkeit der Kanzlerrede war sie trotz alledem ein Bekenntnis zum Optimismus. Sie zeigte die drohenden Gefahren und schweren Nöte unsrer Zeit, aber auch die Zuversicht, ihrer schließlich doch Herr werden zu können. War am Tage zuvor die Rede des Herrn Fehrenbach mit achtungsvollem Schweigen angehört und zum Schluß durch nichts mehr als den obligaten Beifall ausgezeichnet worden, so wurde Scheidemanns Rede immer wieder von den lauten Zustimmungsrundgebungen der Sozialdemokraten unterbrochen, während zugleich seine temperamentvollen Vorwürfe gegen

rechts wahre Wutausbrüche zur Folge hatten.

Und noch zu andern Erscheinungen steht die Rede Scheidemanns in wohlthuendem Gegensatz: sie war nicht dazu bestimmt, unter den Parteien der sozialistischen Linken Krach und Skandal herbeizurufen. Die alten und neuen Kommunisten mußten sich allerdings ein paar herbe Wahrheiten sagen lassen, so die, daß sie gänzlich unfähig seien, die Macht zu ergreifen. Aber auf der andern Seite wandte sich Scheidemann mit großer Entschiedenheit gegen jede ausnahmsweise Behandlung der Diktaturtheoretiker und wandte die Spitze seiner Rede fast ausschließlich gegen die Rechte, während er mit den eindringlichsten Worten

die Notwendigkeit der proletarischen Einigkeit hervorhob. Dagegen hatte auch die äußerste Linke nichts zu erinnern, und ihr Versuch, durch Zwischenrufe Segnerische zu markieren, blieb in halbblauer Verlegenheit stecken.

Die Rede Scheidemanns muß entschieden als ein politisches Ereignis gewertet werden. Aus ihr Klang mit Recht all der in der letzten Zeit in der Arbeiterchaft angesammelte Groll über die Untätigkeit, Schlappheit und Zwickelhaftigkeit einer Regierung, die mit großen Worten eine neue Ära des Aufbaues und der Gesundung verhieß, aber noch in keiner Beziehung über große Worte hinausgekommen ist und jede wirkliche Tat bisher vermissen ließ. Das einzige, was diese Regierung als eine Tat aufweisen kann, hat sich jetzt schon als ein vollständiger Fehlschlag erwiesen, der um so schwerer ins Gewicht fällt, als die Regierung eindringlich genug vor ihr gewarnt worden ist; das ist die Aufhebung der Zwangswirtschaft.

So ist es kein Wunder, daß die Rede Scheidemanns ein Anzeichen dafür war, daß die Sozialdemokratische Partei auf die Dauer der bürgerlichen Regierung gegenüber nicht die bloße Politik des Abwartens treiben kann, sondern daß

Konflikte von zunehmender Schärfe nicht zu vermeiden sind und schließlich eine Lage entstehen wird, in der sich die bürgerliche Regierung in ihrer heutigen Zusammensetzung nicht mehr halten kann. Was dann? Auch eine Neuwahl würde, solange die gegenwärtige Zersplitterung in der Arbeiterbewegung anhält, eine sozialdemokratische Mehrheit und damit die Möglichkeit einer rein sozialistischen Regierung nicht bringen. Man stände wieder vor der Frage, ob die bürgerlichen Mittelparteien, die bei der Regierungsbildung unter solchen Umständen unentbehrlich sind, sich mit der Rechten oder mit der Sozialdemokratie zu einem Regierungsblock zusammenfinden sollen.

Die Anflage Scheidemanns gegen die Regierung ging in der Hauptsache dahin, daß sie der Republik nicht den nötigen Schutz gegen reaktionäre Treibereien bietet. Der Reichswehrminister Geßler hatte die Hauptlast der Angriffe zu tragen, und wenn er später in seiner Erwiderung die Verdienste des Generals von Seect und des Offizierkorps an der vertragmäßig notwendigen Verringerung der Reichswehr feierte, so lenkte er damit die Diskussion absichtlich auf eine falsche Bahn und bewährte sich auch darin nur als Sprachrohr von Seect's. Geradezu komisch wirkt es aber, wenn er voll Pathos verkündete, daß er allein im Reichswehrministerium bestimme. Es war sicherlich nur Muthmaßung, die die hinter ihm stehenden

Herrn mit Ahsehlücken und roten Streifen davon abhielt, höhnisch zu lachen. Grund genug hätten sie gehabt

Man kann für die Offiziere, die durch die Reichswehrverminderung überzählig geworden sind, alles menschliche Verständnis haben, aber es ist doch eine erstaunlich falsche Auffassung, wenn man es ihnen als ein besonderes Verdienst anrechnet, wenn sie sich in das Unvermeidliche ohne Wiederholung der

beim Rapp-Bußch verübten Gewalttätigkeiten flüchten. Niemand rechnet es ja auch den Arbeitern als ein besonderes Verdienst an, wenn sie bei notwendig gewordenen Entlassungen die gleiche Disziplin üben. Und außerdem ist es ganz unerfindlich, wie die „Tragik des Offizierkorps“ eine Entschuldigung für die reaktionären Untriebe der entlassenen und im Dienste stehenden Offiziere abgeben soll. Wenn Herr Geßler trotz der vollkommener Haltlosigkeit seiner Argumentation den demonstrativen Beifall der bürgerlichen Parteien fand, so ist auch das ein Zeichen für die zunehmende Schärfe der Gegensätze.

Der Regierungskurs verschiebt sich immer weiter nach rechts,

darin ist kein Zweifel. Ungewis ist nur, ob sich die Reaktion mit dieser ihr günstigen Entwicklung begnügen oder ob sie die offenbare Schwäche der Regierung gegen sie eines Tages dazu benutzen wird, um zu Tode zu schreiten. Mit Recht forderte Scheidemann die Arbeiter auf, mit der Einigkeit nicht erst zu warten, bis sie durch den Angriff der Reaktion erzwungen wird, sondern sie jetzt schon zu vollziehen, damit sich der Angriff der Reaktion erst gar nicht entwickeln könne. Wir wollen Scheidemanns Mahnung zum Optimismus beherzigen und optimistisch genug sein, zu hoffen, daß kein eindringlicher Appell an die Einigkeit überall, von einer ganz kleinen Minderheit abgesehen, Gehör finden wird.

Scheidemann war der erste Redner des Tages. Um so kräftiger Widerhall fanden seine Ausführungen, die sofort die Sitzung zu einem Ereignis stempelten. Scheidemann sagte:

Die Ausführungen des Herrn Reichskanzlers waren auf einen Ton tiefster Resignation gestimmt, sie standen in einem merkwürdigen Gegensatz zu den hoffnungsvollen Tönen, die an der Wiege dieser Regierung gesungen wurden. Damals hieß es: Laßt nur einmal die verdammten Sozialdemokraten heraus sein, und alles wird wieder gut. Es ist uns eine Besserung der Ernährungsverhältnisse in Aussicht gestellt worden, wenn endlich die Zwangswirtschaft abgebaut würde — heute mag kein Mensch mehr von einer Besserung zu sprechen, wo die Segnungen der freien Wirtschaft doch sichtbar werden sollten. Wenn unser Parteitag Herrn Hermes einen lieben Brief mitgegeben hat, so geschah dieses nur aus dem Gefühl der Unruhe und Erbitterung, das breite Massen des Volkes heute bewegt. Von der Betrachtung seines Glanzes kann kein Mensch und kein Volk leben. (Sehr richtig!) Man braucht etwas, woran man sich auflehnen kann, man braucht

neue Ziele, neue Ideen, davon aber haben wir nichts gehört. Wir schauen nicht zurück, sondern vorwärts, denn es gibt keine Rückkehr in das kaiserliche Deutschland, das sollte heute so kurz vor dem 9. November endlich jedem klar sein. (Unruhe rechts.) Die nationalistischen Ausführungen in Hannover aber haben gezeigt, daß nicht immer die Reaktion Oberwasser spürt und alles daransetzt, die Macht wieder an sich zu reißen. Wenn dort so viel von den Gärten des Friedensbetrags gesprochen wurde, so erinnere ich Sie daran, daß gerade Berlin (zur Rechten) Politik an diesen Gärten am meisten Schuld trägt. (Widerstand rechts.) Lassen Sie uns Gottes Willen Ihre Finger von der auswärtigen Politik. (Weiterheit.) In Rastell hat die geschlossene Arbeiterpartei des neuen Deutschlands (höhnische Zurufe rechts) realpolitische Wege zur außenpolitischen Lage gewiesen, Sie aber kennen nur leere Protestpolitik und militäristische Renommiererei. Ohne Wiedergutmachen, was durch

nicht zu verteilende Sandlungen in Nordfrankreich verübt wurde, ist eine deutsche Außenpolitik nie möglich, das möchte ich besonders dem Herrn Außenminister ans Herz legen. Auch die Aufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland ist für Deutschland notwendig, nicht wegen, sondern trotz des Bolschewismus. (Beifall links.) Redner rügt dann, daß es wegen Kohlenmangels unmöglich war, mehrere Transporte russischer Kriegsgefangener von Stettin aus abgehen zu lassen, was zur Folge hatte, daß deutsche Kriegsgefangene in Rußland zurückgehalten wurden. Die günstige Volksabstimmung in allen Gebieten Deutschlands beweist gerade, daß das neue Deutschland eine Anziehungskraft hat, die das alte kaiserliche Deutschland nicht kannte. (Widerstand rechts.) Ich hoffe, daß auch Oberstleuten dies beweisen wird. Wenn Oberstleuten nicht preußisch bleiben will, dann hat eben das neue Preußen unschuldig an den Sünden des alten gettogen. (Sehr richtig! links.) Im Innern gilt es vor allem

den Kampf gegen die Reaktion mit unermüdlicher Kraft zu führen. Besonders in der Verwaltung, im Heere, gegen die reaktionären Geheimbünde und so weiter. (Unruhe rechts.) Daß diese reaktionären

Bestrebungen von der heutigen Regierung mit Erfolg bekämpft würden, kann leider nicht behauptet werden. (Sehr richtig! links.) Es gibt kein besseres Beispiel dafür, als das Reichswehrministerium. Der Stat, in dem man vor Generalen und Pferden kaum die hunderttausend Mann sieht (Heiterkeit), und das Reichswehrgesetz zeigen dies mehr als deutlich. (Sehr richtig!) Wir machen hier unter keinen Umständen mehr mit. (Hört, hört!) Die Regierung hat es hier in der Hand, ob sie die Sozialdemokraten zu entschlossenen Feinden haben will oder nicht. Alle Bestimmungen zeigen ganz deutlich zwei Bestrebungen: erstens die Offiziersherrlichkeit und Unmacht der kaiserlichen Armee zurückzubringen, zweitens der republikanischen Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Redner belegt dies mit einer Anzahl von Bestimmungen, die er verliest. Unter dem Schlagwort Entpolitisierung des Heeres will man den „alten Geist von Potsdam“ im Heere verankern, wie Herr von Seect es so trefflich nennt. Wir meinen, die Reichswehr kennt nur ein politisches Ziel: die Republik. (Lebhafte Beifall links.) Alles ist darauf angelegt, aus der Reichswehr ein Werkzeug in der Hand nationalistischer Offiziere zu machen, als deren Spitze Herr von Seect auftritt. Ganz besonders zeigt sich dies in der

Beschränkung des Koalitionsrechts der Soldaten und noch mehr in den Bestimmungen über die Reichswehrkammer, die jede Freiheit persönlicher Meinung aufheben. Und das 8 Tage vor der zweiten Wiederkehr des 9. November. Gute Offiziere vergessen, daß sie es nur der Selbstsucht eines bis auf tiefste gequälten Volkes zu verdanken hatten, daß sie nur mit dem Verlust der Ahsehlücken und Rotarben davonkamen. (Stürmischer Tumult rechts. Beifall links.) Wo waren damals die tapferen Monarchisten? Es erhebt sich minutenlanges Lärm, die Abgeordneten drängen sich um das Rednerpult, erst nach einer Zeit gelangt es dem Präsidenten, wieder die Ruhe herzustellen.) Für uns heißt es jetzt: bis hierher und nicht weiter. Wir verlangen weitestgehendes Koalitionsrecht der Soldaten, Sicherstellung der Vertrauensmännerfreiheit, geistige und berufliche Freiheit der Mannschaften, wir verlangen, daß endlich

mit der Offizierskaste Schluss gemacht wird und die Werten aus dem Mannschafts- und Unteroffiziersstand zu Offizieren befördert werden, nicht nur ein paar Plomnierer. (Beifall.) Die Frage der Reichswehr ist untrennbar verbunden mit der Frage der Entwaffnung. Ich hoffe, daß Herr Dr. Peters antworten wird auf das Heraus, daß die Waffenablieferung besonders auf dem Lande vielfach sabotiert wird. Ist es wahr, daß in Potsdam allein 900 Maschinengewehre und Tausende von Gewehren gefunden wurden, die von Angehörigen der Reichswehr verschleppt waren. (Hört, hört!) Ist es wahr, daß bis jetzt nur eine Untersuchung gegen Mannschaften und Unteroffiziere, nicht aber gegen Offiziere geführt wird? Das ist der Seect'sche Geist von Potsdam! Ist es wahr, daß versucht wird, von Hamburg aus

Waffen in großen Mengen ins Ausland zu verschleppen? Auf alle diese Fragen sind genaue Antworten dringend notwendig. Ebenso ist Aufklärung notwendig über die Orgesch und die ihr angeschlossenen überaus geheimen Verbände. Wenn die Bürgerlichen sich gegen solche Organisationen greifen, dann hüten Sie sich vor den Arbeitern! (Beifall links. Unruhe rechts.) Ich sage Ihnen, die Republik steht im Schutze der Arbeiter, und mehr als alle, die daran rühren. (Lebhafte Beifall links.) Wir sind auch gegen die Mittel, die die Regierung nach ihrer gestrigen Erklärung gegebenenfalls gegen die Kommunisten anwenden will. Wir sind auf alle Fälle gegen jedes Ausnahmengesetz, sei es gegen die Monarchisten oder die Kommunisten. Sollte der Versuch unternommen werden, die Freiheit der Bürger der Republik anzutasten, so weisen wir dies mit aller Schärfe zurück. Die Kommunisten verfügen über nicht genügend physische und geistige Kräfte, um die Macht zu erringen oder gar zu erhalten. Praktisch können die Kommunisten weiterhin nur wirken, wie sie bisher gewirkt haben,

als Vorspann der Reaktion. (Sehr gut!) Die Rechten und die Linken haben ihren Kulminationspunkt überschritten und nähern sich wieder ihrem Ausgangspunkte. Da sie sich aber heute noch zur Diktatur bekennen, nehmen wir ihnen gegenüber die alte Stellungnahme ein. Wie wir aber manchmal mit Bürgerlichen zusammengehen können, werden wir dies vermutlich auch mit den Unabhängigen können, inwieweit sie allerdings aus Furcht vor den Kommunisten sich übertrieben fern von uns halten. Die Unabhängigen täten besser, sich weniger von der Furcht vor den Kommunisten, als von der Einigkeit auf den gefundenen Sinn der Arbeiterchaft leiten zu lassen. Die Arbeiterchaft hat übergenug vom Gezänk der Führer und von der Zersplitterung. Wir hatten uns an das Wort von Marx: Proletarier aller Länder, vereinigt euch! Diese Einigkeit ist notwendig nicht nur um Rückfälle in die Reaktion zu verhüten, sondern um die großen neuen Aufgaben zu erfüllen und die neuen Ziele zu erreichen. Da ist es vor allem

die Sozialisierung des Kohlenbergbaues, die in nächster Zeit akut wird. Redner erinnert dabei an das Verhalten der Minister der Deutschen Volkspartei, die in der Abstimmung für, in der Fraktionsabstimmung gegen die Sozialisierung stimmten. Nichts rächt sich mehr als nicht erfüllte Verpflichtungen. Jede Regierung muß in den Abgrund führen, die nicht auf einwandfreie Verpfändungen Erfüllung folgen läßt. Ganz falsch und irreführend ist es, wenn behauptet wird, die Sozialisierung würde uns im Ausland schaden, denn eine vernünftige Sozialisierung ist der Volkswirtschaft immer noch vorzuziehen — das sieht auch der ausländische Kapitalist ein. Die Arbeitermassen der Welt blicken wie gebannt nach Deutschland, um zu sehen, daß hier das Vorbild des russischen Potemkin-Sozialis-



mit ein echter werden wird; von uns erwarten sie einen neuen Weg zum

### Aufbau einer neuen besseren Weltordnung.

Wir Sozialdemokraten glauben an die Zukunft unsers Volkes und die Zukunft der Menschheit. Wir glauben daran und arbeiten und kämpfen dafür mit aller Macht. (Beifall) (Beifall b. d. Soz.) Reichswehrminister Gessler: Ich bin verantwortlich für das, was im Bereich der Wehrmacht vorgeht, das möchte ich gegenüber den Ausführungen des Herrn Vorredners betonen. Wenn das Abkommen von Spa reibungslos durchgeführt werden könnte, so verdanken wir das vor allem Herrn von Seeckt. Ich bedaure, daß Herr Scheibemann für diese unehrerliche Tragödie der Entlassung von tausenden Offizieren und Unteroffizieren kein Verständnis hat. Dieser besteht in den weitesten Kreisen der Bevölkerung noch immer schärfstes Mißtrauen gegen die Reichswehr und ein Mißverständnis aller Vorgänge in ihr; auch werden einzelne Vorfälle häufig herallemgemeinert. Was der Abgeordnete Scheibemann gesprochen hat, wird diese Tendenzen nur verstärken. (Beifall.)

Reichswehrminister für das Entwaffnungswesen Dr. Peters beantwortet die Interpellation über die Entwaffnung der Weibkategorie. Für ein Zurückhalten der Waffen auf dem Lande sind keinerlei Unterlagen vorhanden. Inmitten wird am Schluß auf eine drückende Durchsicht nicht verzichtet werden können. Die Entwaffnungswesen des Reichswehrministeriums hat eine segenreiche Tätigkeit entfaltet. Bisher sind insgesamt 809 Geschütze, 11 000 Maschinengewehre und 1 768 000 Gewehre abgeliefert worden. Dieses Resultat ist ohne Zwangsmassnahmen erzielt worden und ich hoffe auch in Zukunft, Zwangsmassnahmen vermeiden zu können.

Herr Trimborn (Ztr.): Es ist eine Ueberschätzung der Sozialdemokratie, wenn sie meint, daß die Regierung sich nur so lange halten könne, als es ihr paßt. Die sozialistische Peripherie ist durch den Gallischen Parteitag in das grellste Licht gestellt worden. Die Kommunisten stellen sich außerhalb der bürgerlichen Gesellschaftsordnung und wir unterschreiben auch hierin jedes Wort des Herrn Reichslandtagers. (Sehr richtig) rechts und in der Mitte.) Nach wie vor stehen wir hinter den Männern der jetzigen Regierung. Eine dringende Notwendigkeit ist der wirtschaftliche Anschluß an Rußland. Die Wirtschaftspolitik muß fallen, weil sie unbalancierbar war, es ist aber doppelt notwendig, daß scharfe Zuchthausstrafen für alle Räuber und Schieber Platz greifen.

Herr Graf Westarp (H-natl.): Die oberste politische Frage verdient genaue Betrachtung. Wir bitten auch in dieser Stunde noch von der Autonomie für Oberschlesien abzusehen. Neben bringt Einzelheiten über polnische Pläne und Eingriffe in Oberschlesien. Der gute Wille Deutschlands zur Erfüllung aller Forderungen ist in Brüssel viel zu oft betont worden. (Sehr richtig) rechts.) Es muß festgelegt werden, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrags unter Drohungen erpreßt worden ist. Der Versailler Vertrag ist keine Grundlage für die Schaffung guter Beziehungen. Er ist eine Grundlage des Hasses. Wir fordern die grundsätzliche Betonung der Unausführbarkeit dieses Vertrags. Die deutsche Arbeiterschaft ist nicht die Sozialdemokratie, wir erstreben eine deutsche Volksgemeinschaft. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Reichsminister des Innern Koch verteidigt in längerem Ausführungen die für Oberschlesien beschlossene Autonomie gegenüber den deutschnationalen Angriffen. Der Kern der preussischen Wahlen kann unmöglich Gegenstand der Beratungen des Reichstags sein. (Sehr richtig)

Zu einer persönlichen Bemerkung weist der Abgeordnete Leber auf einen Angriff des Abgeordneten Scheibemann zurück, den dieser aus einer mißverständlichen Äußerung hergeleitet habe. Die Einigung des Proletariats komme nicht durch eine Verabredung der Parteiführer zustande, sondern durch den Klassenkampf des Proletariats gegenüber der Reaktion. Die Peripherie in der Arbeiterbewegung ist hervorgerufen durch die Durchhaltepolitik der Sozialdemokratischen Partei im Krieg.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Anfragen, Interpellation des Abgeordneten Schäfer und Genossen betreffend Abstimmung in den Kreisen Eupen und Malmedy, Fortsetzung der Beratung des Reichshaushaltsetats.

## Beginnende Einsicht?

Aus England kommt die Meldung, die englische Regierung habe beschlossen, auf den Teil der ihr wie den übrigen Mitgliedern der Entente durch § 18 des Abschnitts 3 des Friedensvertrags von Versailles zugestandenen Rechte, gegen Deutschland bei Nichterfüllung des Friedensvertrags wirtschaftliche Zwangsmassnahmen zu ergreifen, zu verzichten, der im Absatz 2 dieses Paragraphen niedergelegt ist. Damit verzichtet England auf das Recht, deutsches in England befindliches Eigentum zu beschlagnahmen.

Dieser Beschluß der englischen Regierung wird nicht mit Unrecht als ein bedeutungsvoller Schritt vorwärts auf dem Wege zur Anbahnung besserer Beziehungen zwischen England und Deutschland angesehen. Ueberhaupt scheint sich die Stimmung in England uns gegenüber immer mehr zu verbessern. Als Symptom dafür kann auch die Meldung gelten, daß der Vorsteher des neuen Textilinstituts in Sudbury bei der Eröffnung am 28. Oktober dafür eintrat, daß der Uebertritt von Vorträgen von Hoshoolle, die in steigendem Maße von den überseeischen Domänen eintreffen, den Nationen Mitteleuropas zur Verfügung gestellt werde. Wenn die Engländer die Völker der Welt mit Arbeit nicht besorgen, so würde das Ergebnis die Rahmlegung des Handels überhaupt sein.

Auch die offizielle Nachricht aus London, daß die englische Regierung lediglich beabsichtige, die U-Boot-Dieselmotoren zu beschlagnahmen, aber keinerlei andre, zeigt, obwohl sie selbst ungenügend ist, daß England offenbar das Bestreben hat, zu besseren Beziehungen mit uns zu gelangen.

Das widerspricht selbstverständlich der Politik Frankreichs, die auf unsere möglicste Schwächung, wenn nicht gar Vernichtung abzielt. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn die französische Presse sich unverzeihlich heftig gegen den oben erwähnten englischen Verzicht gewendet hat. Einzelne Pariser Blätter bringen auch bereits eine offizielle Erklärung, in der sich die französische Regierung ebenfalls über den Beschluß der englischen beschwert und sich besonders darüber beklagt, daß die englische Regierung in dieser Frage ganz selbständig vorgegangen sei und erst am 23. Oktober die französische von der deutschen Regierung gemachten Mitteilung davon benachrichtigt habe. Die Franzosen sind deshalb so böse über den Entschluß Englands, weil sie befürchten, daß die Anwendung der fraglichen wirtschaftlichen Zwangsmassnahmen durch die anderen Länder ebenfalls unwirksam werde. Sobald England dem deutschen Eigentum offen stehe. Schließlich behauptet die französische Presse, daß Englands Vorgehen eine Verletzung des Abkommens von San Remo, in dem sich beide Teile verpflichtet haben, alle Massnahmen zu ergreifen, um die Ausführungen des Friedensvertrags sicherzustellen. Nur unter dieser Bedingung habe Frankreich einer Aufhebung der Fest-

setzung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung zugestimmt.

Ferner wird den Engländern vorgeworfen, sie wollten sich dadurch einen wirtschaftlichen Sondervorteil verschaffen, insbesondere ihre Handelsbeziehungen zu Deutschland zugunsten ihrer Verbündeten verbessern. Deshalb nehme sie ruhig das kleinere Opfer auf sich, das für England mit diesem Verzicht auf die Beschlagnahme deutschen Eigentums verbunden sei, denn dies Opfer werde sich rentieren.

Auch amtliche Kreise Frankreichs äußerten ihre lebhafteste Ueberraschung darüber, daß Frankreich vor eine vollendete Tatsache gestellt sei. Ueber die Frage, ob man den Schritt Englands nachmachen soll, sind die Meinungen geteilt. Ein Teil der Presse glaubt, daß nichts anderes übrigbleiben werde, während die Regierung es strikt ablehnt.

Gerade weil diese französischen Presseäußerungen aus Konkurrenzneid gegen England entspringen, treffen sie höchstwahrscheinlich die wahren Motive Englands. Das beweisen auch die Äußerungen, mit denen die englische Presse das Vorgehen ihrer Regierung begleitet. England handelt selbstverständlich nur deshalb so, weil es sich davon Vorteile erhofft; die englische Politik ist keineswegs weniger egoistisch als die französische. Aber der große Unterschied zwischen der Politik der beiden Verbündeten liegt darin, daß England eine Politik auf weite Sicht treibt, offenen Auges in die Zukunft blickt, während Frankreich kurzfristig nur auf Augenblickserfolge bedacht ist. So steht Frankreich immer noch nicht, daß es auf die Dauer von Deutschland wirtschaftlich nur dann etwas erwarten kann, wenn Deutschland wirtschaftlich wieder leistungsfähig wird. Die Engländer dagegen sehen das immer mehr ein und handeln danach.

Die politische Bedeutung jenes Schrittes der englischen Regierung wird dadurch noch erhöht, daß er den Wegensatz, der seit mehreren Wochen sich zwischen England und Frankreich hinsichtlich der Durchführung des Friedensvertrags herausgebildet hat, weiter vertieft. Die französische Presse macht England lebhafteste Vorwürfe wegen mangelnder Solidarität. Die englische Presse antwortet, die französische Regierung würde klug handeln, wenn sie dem Beispiel der englischen folgte, sie wirft der französischen Politik Kurzsichtigkeit vor. Im übrigen mache ein Verzicht auf individuelle Rechte auf keinen Fall eine Revision des Vertrags notwendig und sei mit dessen lokaler Durchführung sehr wohl vereinbar.

Wie groß die Nervosität in Frankreich wegen dieses Gegenstandes zu England bereits ist, zeigt der Umstand, daß in jüngster Zeit in Paris Uebersetzungen der Furcht vor einer möglichen Majorisierung Frankreichs durch Italien, Belgien, Spanien und des spanischen Amerika unter Führung Englands auf der bevorstehenden Vollversammlung des Völkerbundes in Genf laut werden. Das wäre aber für Frankreich um so unangenehmer, als in Genf wahrscheinlich die Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund verhandelt wird.

Für uns hat dieses ganze Hin und Her nur deshalb Bedeutung, weil es ein Symptom dafür zu sein scheint, daß sich die Entente langsam zu der Einsicht durchdringt, daß der Wiederaufbau Europas erst beginnen kann, wenn Deutschland wieder Luft zum Atmen gegönnt wird. —

## Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Die französischen Gewerkschaften aus dem Wiederaufbaugebiet haben in Paris eine Delegiertenversammlung abgehalten. Es waren 60 Gewerkschaften vertreten. Auch die belgischen Gewerkschaften der Bauarbeiter hatten einen Delegierten entsandt. In der Hauptsache sind sie in ihrer Entschliessung für die volle Durchführung des Arbeitstages eingetreten, der trotz des formellen Versprechens der Regierung nicht durchgeführt werde. Fremde Arbeitskräfte sollten erst dann verwendet werden, wenn in Frankreich keine Arbeitskräfte mehr vorhanden seien. Im Fall ihrer Verwendung sollen Einwandererzentralen geschaffen werden, die unter der Kontrolle der Gewerkschaften stehen und auch das Recht der fremden Arbeiter zu erteilen würden. Die Bauarbeiter weigern sich, an Arbeiten teilzunehmen, deren Nutzen nicht der Allgemeinheit zugute kommt. Sie wollen vor allen Dingen nicht, daß das Land, das durch den Krieg der Kapitalisten verüffelt wurde, nunmehr auch noch von den Kapitalisten aller Länder ausgebeutet werde. —

## Wilson's Völkerbundpropaganda.

In einer Ansprache an eine Abordnung von Republikanern warnte Wilson seine Zuhörer vor der Auffassung, daß Deutschland die einzige Nation gewesen sei, die imperialistische Pläne gehegt habe und sich dadurch zu einem Angriff auf das Gefüge der Ziviliation habe hinreichend lassen. Es gäbe noch andre, die von wirtschaftlicher Eifersucht und Herrschsucht getrieben würden. Diesen müsse es klargestellt werden, daß die Welt sich ihnen geschlossen entgegenstellen würde, wenn sie den Versuch Deutschlands wiederholen würden. Der Präsident fügte hinzu: Es gibt kein anderes Mittel, den Frieden zu sichern, als den Völkerbund. —

## Das Cheverbot der Lehrerinnen.

Nach der Reichsverfassung (Artikel 128 Absatz 2) werden alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte beseitigt. Entgegen diesem Verfassungsgrundgesetz hat die bayerische Landtag abgelehnt, das bisher bestehende Cheverbot für Volksschullehrerinnen aufzuheben. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr auf Grund des Artikels 13 der Reichsverfassung beim Reichsgericht den Antrag gestellt, Entscheidung dahin zu treffen, daß die mit der Reichsverfassung nicht zu vereinbarenden Vorschriften des bayerischen Volksschullehrer-Gesetzes als mit dem Reichsrecht in Widerspruch stehend nicht rechtsverbindlich sind. —

## Selgoländer Hochverräter.

Englische Blätter melden, daß führende Selgoländer den englischen Volkshäuser in Berlin besucht haben, um ihm ihre durch die preussische und deutsche Regierungspolitik angeblich schwerbedrückte Lage vorzustellen. Der britische Geschäftsträger erklärte sich bereit, die Wünsche und Beschwerden der Selgoländer an die Londoner zuständigen Stellen weiterzuleiten. —

## Mörderzentrale in München.

Zu was für Zuständen die Reaktion in Bayern bereits geführt hat, zeigt nachstehende Meldung des „Vorwärts“ aus München:

Sozialdemokraten und Unabhängige haben im bayerischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

Gegen die Münchner Polizeidirektion wird der Vorwurf erhoben, daß sie eine Organisation gebildet habe, die sich zur Aufgabelung der Polizei in München gewaltsam zu beseitigen. Beweismaterial und Zeugen stehen zur Verfügung. Da Gefahr in Verzug ist, beantragen wir, der Landtag möge beschließen, der Haushaltsausschuß wird beauftragt, die Angelegenheit in seiner heutigen Sitzung zu untersuchen.

Der Tatbestand ist folgender: Ein geheimer Agent der Entente, namens Braucheur, war beauftragt, geheime Waffenlager aufzuspüren. Er stand aber gleichzeitig auch mit der Polizeidirektion München in Verbindung, der er die Namen der Denunzianten bei der Ententekommission liefern sollte. Dieser Ententeagent wurde mit einem Reichswehrsoldaten namens Döbler bekannt, dem er viel Geld in Aussicht stellte, wenn er ihm Waffenlager angeben könnte. Daraufhin wurde eine Autofahrt in die Nähe von Freising verabredet, wo nach Döblers Angaben Waffen versteckt sein sollten. An der Fahrt sollen sich nach Döblers Angaben drei Personen beteiligt haben, unter denen sich ein oder zwei Polizeibeamte befanden. Auf der Fahrt im Auto will Döbler

durch Schläge betäubt und mit einer Schlinge gewürgt worden sein. Er stellte sich tot und will sich durch einen Sprung aus dem Auto gerettet haben. Die Wahrscheinlichkeit dieser Angaben wird bestätigt durch ein Mittwoch festlich festgefundenes Telefongespräch zwischen Braucheur und der Polizeidirektion. Dieses Gespräch wurde im Gewerkschaftshaus abgehalten an einem Apparat mit zwei Nebenapparaten, von denen das Gespräch abgehört und stenographisch aufgenommen worden wurde. Es geht daraus hervor, daß Braucheur dem Polizeibeamten Glaser mitteilte, daß der entsprungene Döbler, den die Polizei 8 Tage lang in seinen Verstecken in München aufzuspüren suchte, indirekt von ihm beseitigt worden sei. Er fragte bei dem Glaser zweimal telephonisch an, ob ihm deswegen nichts passieren könne. Glaser antwortete darauf, er könne wegen seiner Sicherheit beruhigt sein, er habe ihm schon genügend Beweise von seiner Zuverlässigkeit gegeben. Der Ententeagent Braucheur will durch den Döbler verübten Mordversuch zur Umkehr in seiner Gesinnung veranlaßt worden sein.

Der Landtag mußte nach der Geschäftsordnung dem Antrag der Sozialdemokraten und Unabhängigen auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses stattgeben. Er besteht aus sieben Personen, je einem Mitglied jeder Fraktion. Die Regierung beschränkte sich darauf, schleunigste Untersuchung der Sache vorzunehmen und für Sicherheit und Leben der im Landtag untergebrachten Zeugen zu bürgen. Eine Erklärung, die Zeugen nicht zu verhaften zu wollen, gab jedoch die Regierung nicht ab.

Die bürgerlichen Parteien waren von den Ausführungen des Genossen Timm offenbar sehr peinlich berührt, was sich in verlegener Schweigen kundtat.

Angefiel der Dringlichkeit der Sache hat der Landtag beschlossen, daß der Haushaltsausschuß sofort zusammentritt.

Am interessantesten erscheint uns an der ganzen Meldung der Satz, daß die bayerische Regierung eine Erklärung, die Zeugen nicht verhaften zu wollen, nicht abgeben will. Was soll das heißen? Möchte die Regierung einen Druck auf die Zeugen ausüben, damit sie „günstig“ ausfallen? Das hieße allerdings die ungarischen Zustände lebendstreu kopieren. Unsere bayerischen Genossen werden ihre Augen offen halten müssen, damit nicht auch diese Unternehmung, wie so viele der letzten Zeit, eine Farce wird.

Selbstverständlich dementiert die Münchner Polizeidirektion durch das Volksbureau bereits ihre Beteiligung an dieser Angelegenheit. Was geht Herrn Böhmner auch die Untersuchung an! Nächstens werden in den Fällen, in denen rechtsstehende Kreise beschuldigt sind, die Angeklagten selbst das Urteil fällen. Sehr merkwürdig ist auch, daß die Polizeidirektion München, die in diesem Falle doch selbst auf der Anklagebank sitzt, von sich aus eine Untersuchung der Angelegenheit betreibt. Sie soll gefälligst die Hände davon lassen, will sie nicht in den Verdacht kommen, die Sache verdunkeln zu wollen. —

## Zurück zur Zwangswirtschaft.

Während des ganzen Sommers hallte die ganze bürgerliche Presse wider von dem Geschrei, die Zwangswirtschaft sei an aller Ernährungsnot und Teuerung schuld, sie müsse unbedingt aufgehoben werden. Trotz der immer wiederholten einbringlichen Warnungen der sozialistischen Parteien gab die bürgerliche Reichsregierung diesem Drängen allezeit nur allzu willfährig nach. Die vorausgesetzten erhebenden Wirkungen traten sofort ein, die Preise stiegen rapid. Es braucht nur an die Kartoffelpreise erinnert zu werden. So sah man sich denn nach ganz kurzer Zeit gezwungen, wenigstens einige Massnahmen der Zwangswirtschaft, nämlich die Höchst- und Richtpreise, wieder einzuführen.

So ist es denn kein Wunder, daß sehr bald ein erneuter Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung eintrat. Wie schnell sich weite Kreise der Bevölkerung zu der Ansicht der Sozialdemokratie zurückfanden, zeigt die Meldung, daß vierzig Stadtverordnetenkollegien der Provinz Hannover die Auffassung vertreten haben, daß nur durch die sofortige Wiedereinführung der Zwangswirtschaft die mangelhafte Nahrungsmittelbelieferung für das Land Hannover verbessert werden könne.

Ein wichtigeres Vernichtungsurteil über die Zerstückelungspolitik der bürgerlichen Reichsregierung ist kaum denkbar. Vielleicht wird das auch den bürgerlichen Parteien die Augen öffnen. —

## Vollsabstimmung in Wilna.

In der Schlusssitzung des Völkerbundsrats erstattete Symon aber eine Erklärung der polnischen Regierung, die besagt, General Jeligowski habe ganz selbständig gehandelt, indem er Wilna besetzte. Der Rat schlug eine Vollsabstimmung vor und beide Parteien sollten während dieser Zeit sich jeder Feindseligkeit enthalten. Die polnischen und litauischen Abgeordneten haben diesen Vorschlag angenommen. Bourgeois schlug vor, daß Quinones de Leon (Spanien) und J. A. I. (Japan) die Vollsabstimmung beaufsichtigen sollten. —



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 255.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Oktober 1920.

31. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. Oktober 1920.

### Die oberchlesische Woche.

Der erste Tag der „Dwo“ am Sonntag den 31. Oktober bringt den allgemeinen Opfertag, an dem an die Opferfreudigkeit der Magdeburger appelliert werden soll. Schüler der höheren Lehranstalten werden, nachdem private Sammlungen bereits im Laufe der vorhergehenden Woche durchgeführt sind, Rose für die oberchlesische „Tombola“ auf den Straßen verlaufen und hoffen, an diesem Tage keine Fehlschüsse zu tun. Für die Tombola sind aus den Kreisen der Geschäftswelt viele wertvolle Geschenke eingegangen, die am 7. November vormittags im Oberpräsidium, Fürstenaallstraße 19, zur Auslosung gelangen. Besichtigungen der Geschenke sind an den Wochentagen der „Dwo“ von 9 bis 3 Uhr vormittags dort gestattet. Geöffnet sind außer zwei Mieteneinrichtungen Kleiderstoffe, Hüte, sonstige Modedartikel, Ledertaschen, Kunstgegenstände, Zigarren, Zigaretten, Brennmaterial und eine große Anzahl Gußstücke. Es gehen aber noch ständlich neue Geschenke ein. Am 11. Uhr vormittags soll eine große Kundgebung im Zirkus stattfinden, auf der aller Voraussicht nach Pfarrer Dr. Just aus Breslau und Pfesscher im Oberpräsidium, Wurgard, sprechen werden. Umrahmt werden die Neben von Darbietungen namhafter Künstler des Stadttheaters, die sich wieder in den Dienst der Sache gestellt haben. Nach Schluß der Kundgebung im Zirkus findet neben Maßnahmen eine Wohltätigkeitsmatinee im Hohenzollern-Café statt. Am Nachmittag um 2 Uhr ist auf dem Sportplatz am Gäßler Damm das Fußballweitspiel der oberchlesischen Mannschaften des Vereins Koseler Sportfreunde.

Am Montag den 1. November ist eine Arbeiterfestvortrag im Stadttheater vorgesehen, und zwar wird bei vier Fünftel ermäßigten Preisen „Wilhelm Tell“ gegeben. Die Eintrittskarten für diese Vorstellung sind gegen Vorlegung der Mitgliedsausweise nur beim Gewerkschaftskartell, Große Mönkestraße 3, zu haben. Im Wilhelm-Theater geht bei erster Besetzung als Festvorstellung die „Hiebersmaus“ in Szene.

Dienstag den 2. November haben sich der „Hohenzollern“ und das Schloß-Café mit einem 4-Uhr-See, verbunden mit „Munter Bühne“ in den Dienst der guten Sache gestellt.

Am Mittwoch den 3. November ist ein großes Oberchlesierfest im „Hohenzollernpark“ in Aussicht genommen, auf dem den Besuchern erlesene Tänze, Vorträge namhafter Künstler und auch zwei Einakter geboten werden sollen. Gleichzeitig finden in sämtlichen Konzertsälen Wohltätigkeitskonzerte zugunsten der oberchlesischen Abtunung statt. Von der Magdeburger Geschäftswelt ist beabsichtigt, an diesem Tage von der Einnahme einen bestimmten Betrag dem oberchlesischen Fonds zur Verfügung zu stellen. Es ergeht deshalb an alle Einwohner Magdeburgs die Bitte, möglichst an diesem Tage der Woche Einkäufe vorzunehmen. Nach Vereinbarung mit dem Magistrat ist gestattet worden, daß der Verkauf in den Läden bis 7 Uhr abends stattfinden darf, weshalb auch an die Angelegtesten die Bitte ergeht, sich freiwillig in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Am Donnerstag den 4. November geht eine Modeschau einiger Firmen mit „Munter Bühne“ im Zentraltheater vor sich. Die Künstler, das Chorpersonal und Orchester des Zentraltheaters haben sich ausnahmslos zur Verfügung gestellt. Eintrittskarten sind an der Kasse des Theaters und bei den vorgenannten Firmen zu haben. Abends ist dann ein Amateur-Tanzabend im Hohenzollern-Parksaal, wo auch der Verkauf der Eintrittskarten erfolgt. Für wertvolle Preise sind ausgesetzt. Gegen eine Mengengebühr ist die Beteiligung jedermann gestattet. Ferner ist in Bremers Konzerthaus ein Wohltätigkeitskonzert der Kapelle der Orchestervollzüge, die ebenfalls einen Teil der Einnahme dem oberchlesischen Fonds abtrifft.

Am Freitag den 5. November veranstaltet der Fürstenhof eine Festvorstellung für Oberchlesien, ebenso geben der Hohenzollern und die Schloß-Weinstuben Sonderkonzerte mit Künstlerbeiträgen zugunsten der „Dwo“.

Am Sonnabend den 6. November ist ein 4-Uhr-See mit „Munter Bühne“ in der See des Fürstenhofs geplant, während in sämtlichen Konzertsälen Wohltätigkeitskonzerte stattfinden.

Der Schlußtag der Woche, Sonntag den 7. November, bringt um 11 Uhr vormittags im Stadttheater eine zweite größere Modeschau mit „Munter Bühne“. Auch hierzu haben sich die Kräfte des Stadttheaters zur Verfügung gestellt. Nachmittags findet das Sporifest der Eipo von Mitteldeutschland und Fußball-Beikämpfe namhafter Sportvereine statt, die auch im Interesse der guten Sache auf Massenbesuch rechnen. Um 6 Uhr nachmittags beginnen dann in sämtlichen Ballsälen die Feiße, und abends im Tunnel des Stadttheaters ein Kabarett der Stadttheaterkünstler, womit die „Dwo“-Veranstaltung ihr Ende erreicht.

Besonders zu erwähnen wäre noch, daß Sonntag den 31. Oktober und Montag den 1. November eine Blumen- u. der Dankegärtner und Blumenhändler Magdeburgs im früheren Restaurant „Schultheiß“ arrangiert wird, die ebenfalls dem guten Zweck dienen soll. Während der ganzen Woche werden in den Kinosaal Sonderveranstaltungen dargeboten, auch wird ein Schaufensterwettbewerb stattfinden. Von einer Verteilung von Geldpreisen hat man Abstand genommen. Das Publikum selbst soll entscheiden, welche Magdeburger Firma am vorzuziehendsten und angelegtesten beiderseitigen hat. Die Stimmabgabe soll in der Form geschehen, daß jeder einzelne aus dem Publikum in den ersten drei Tagen der Woche auf einem Zettel vermerkt, welches Schaufenster seiner Ansicht nach am besten befördert ist und daß er diesen Zettel in einen Briefumschlag mit der Aufschrift „Dwo“ legt und ihn bei der Redaktion der von ihm geleiteten Zeitung abgibt. Der Magistrat hat gestattet, daß die Schaulisten der „Dwo“ bis 7 Uhr abends erleuchtet bleiben dürfen.

Bei der Propaganda für Oberchlesien haben sich stets weite Kreise beteiligt oder sind nicht aus einer gewissen Zurückhaltung herausgetreten, deshalb appelliert der Aktionsausschuß noch einmal an Mahnen der „Dwo“ an das Gemeinheitsgefühl aller Deutschen, an die gemeinsame Not aller schaffenden und wirkenden Kreise und bittet die Einwohnerschaft Magdeburgs, sich an den Veranstaltungen der „Dwo“ recht zahlreich zu beteiligen. Bemerkenswert ist auch, daß alle für die „Dwo“ gesammelten und gespendeten Beträge ausnahmslos an das Bankhaus Zuckerschwert u. Wechsel, Spiegelstraße 14/15, abzuführen sind.

### Fackeln und Jugend.

Das Feuer ist des Menschen bester Freund. Feuer in des Menschen Hand wies ihm den Weg aus dem dunkeln Sein des Tieres zum hellberuhten Schöpferfähigkeit.

Die Fackel ist das Symbol der Wissenschaft, der Revolution und der Jugend. Darum zog gestern die Jugend der Arbeiterjugend mit Fackeln durch die Stadt.

Ein Signal sollte es sein für alle jungen Menschen, die der Jugendbewegung noch fern stehen, eine Mahnung an die im Kampf und Not Verbitterten, der Jugend nicht zu vergessen. Am Sonntag hat die Jugend an die Kinder sich gewandt und hat mit Lied und Tanz geworben; gestern trat sie auf mit ernstem Worte, mit Massenschritt und Massensang.

Wohl an die tausend junge Menschen, darunter manche Mutter und mancher Vater, füllten die Aula der neuen Viktoriaschule. Hunderte und aber Hunderte standen auf den Gängen, auf den Treppen und auf der Straße; der Saal war zu klein.

Der Vorsitzende des Arbeiter-Jugendbundes, Ollenhauer, sprach einige einleitende Worte, und dann klangen die Wände wider vom Singen aus den jungen Kehlen.

„Wir schreiten... wir streiten...“ des Arbeiterjugenddichters Kugelmeier Prolog sprach Kerzow, und als er unter „Heil“ gerieth, begann Mar Westphal, der Jugendsekretär und einmütige Krieger aus Hamburg, sein Referat.

Die Rede war kurz; kaum die Hälfte seiner Gedanken über die Jugendbewegung konnte Westphal entwickeln. Die Fülle im Saale wurde bedrückend und von draußen kamen Mitteilungen von immer wachsendem Andrang.

## Jeder muß helfen!

Der bevorstehende Monatswechsel bietet allen unseren Genossinnen und Genossen Gelegenheit, der

## Volksstimme

Anhänglichkeit, Treue und Unterstützung durch die Tat zu bekunden. An allen Orten, in Fabriken und Häusern, überall muß eine

### eifrige Werbung

für unser Parteiblatt, die „Volksstimme“, eintreten. Je größer der Kreis unserer Betreuer ist, je freudiger sich unsere Genossen und Genossinnen für die Ausbreitung der „Volksstimme“ einsetzen, desto besser und wirksamer kann sie die Propaganda für die sozialistischen Ziele betreiben, desto leistungsfähiger und kostbarer wird auch die ganze Parteiorganisation werden. Darum bennut jeder die Zeit zur Werbung für die

## Volksstimme

Von den wirtschaftlichen Nöten sprach der Redner, die den jungen Arbeiter und die junge Arbeiterin bedrücken und die ihren Niedersturz fänden in den wirtschaftlichen Forderungen des Programms der Arbeiterjugend. Die Durchführung von Einzelmaßnahmen, etwa für einzelne Betriebe, sei nicht die Aufgabe der Jugendbewegung. Dafür seien die Gewerkschaften viel besser geeignet. Die Jugendbewegung verlangt eine Verbesserung im allgemeinen und die Forderungen geben die Richtung an.

Mit Recht wies Westphal auf die Arbeiter hin, die so gar kein Interesse für den jungen Nachwuchs haben und immer nur sagen, es wäre ihnen auch nicht besser, sondern meist noch schlechter gegangen. Aber gerade darum sollten die Arbeiter dafür sorgen, daß die nach ihnen kommende Generation unter besseren Bedingungen in den Kampf eintreten könne.

Gewiß, schon manches sei geschehen; man brauche nur an die Zurückdrängung der Kinderarbeit usw. zu denken. Aber besonders in kleineren Orten und Betrieben sei es noch üblich, den jungen Arbeitern nicht einmal den Achtstundentag zu gewähren. Wo die Lehrlinge nicht ohne weiteres länger — oft bis zu 10 und 12 Stunden — arbeiten müssen, da sei es üblich, daß sie nach Feierabend noch die Werkstätte aufzuräumen, was manche Stunde dem jungen Menschen nehme.

Die Fortbildungsschule nehme einen andern Teil der Freiheit weg, so daß tatsächlich der junge, noch im Wachsen begriffene Mensch mehr arbeiten müsse und weniger freie Zeit habe als der erwachsene. Darum wird Verkürzung der Arbeitszeit auf sechs Stunden für Jugendliche und Verlegung der Schulzeit in die Arbeitszeit gefordert.

Die Jugend von heute wird die Kampfeskategorie von morgen sein. Günstigere Bedingungen für die Jugend bedeuten deshalb oft genug auf die Bedeutung aller Schul- und Erziehungsfragen hingewiesen werden. Umgestaltung des Schulwesens müsse verlangt werden; nicht nach dem Geldbeutel des Vaters dürfe die Erziehung sich richten. Was in einem Menschenkinde steckt, das soll herausentwickelt werden, damit ein voller Mensch entstehe. Anstieß bis zur Univerfität müsse auch dem jungen Arbeiter gesichert sein.

Schlechte oder gar keine Bezahlung, lange Arbeitszeit und Schule, die Mollate der Eltern, die enge Wohnung lassen in den jungen Arbeitern auch keine rechte Fröhlichkeit auskommen. Wer müde ist und nur wenig freie Zeit hat, der neigt dazu, sich dort zu vergnügen, wo es ihn keinerlei Anstrengung kostet. So gehen die Menschen an Orte, wo „Vergnügen“ nicht um der Fröhlichkeit halber, sondern um des Geldbeutels eines Unternehmers willen gemacht wird.

Der junge Mensch muß aber an die freie Luft gehen können und nicht nur täglich einige Stunden, sondern im Jahr auch einmal einige Tage hintereinander. Darum fordert die Arbeiterjugend Ferien.

Im Wandern, Turnen und Spielen will sie gesunde Menschen, durch Aussprache und Verkehr im Jugendheim will sie freie Menschen schaffen, frei durch geistige Arbeit. Aber nicht nur körperlich will sie gesund sein, sie will auch sittlich gesunde und natürliche Menschen erziehen. Im ständigen Zusammensein mit Jungen und Mädchen soll die Jugend ihre sittliche Kraft gewinnen. Als gleicher Mensch soll neben dem Jungen das Mädchen stehen, und die Jugendbewegung hat in der Praxis das Ideal der Arbeiterbewegung erfüllt: die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Eine neue Menschheit soll aus der Jugend-

bewegung erwachsen, erfüllt mit dem verdingten Solidaritätsgesühl, das die Arbeiterschaft einst groß gemacht hatte.

Unter stürmischen Beifall schloß Westphal. Ollenhauer machte auf die Bedeutung des kommenden Reichstagsjugendtages aufmerksam und einstimmig beauftragte die Versammlung den Bezirksvorstand des Verbandes der Arbeiter-Jugendvereine im Bezirk „Mittelchlesien“, bei der Reichsregierung gegen die Verschleppung des Reichstagsjugendtages zu protestieren. An die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstags wird das Ersuchen gerichtet, im Reichstag auf die ungeheure wirtschaftliche und soziale Not der arbeitenden Jugend hinzuweisen, die zu einer Gefahr für die Zukunft des Volkes wird, wenn nicht unversäglich die gesunde körperliche und geistige Entwicklung durch Schaffung eines ausreichenden Jugendschutzes sichergestellt wird.

Unter Absingen eines alten Kampfliedes der Arbeiterschaft leerte sich der Saal. Auf der Straße formierte sich rasch der Fackelzug. Über hundert Fackelträger waren im Zuge verteilt. Fackeln stiegen zum Abendhimmel, und über den Haselbachplatz, Kaiserstraße, Himmelreichstraße, Breiten Weg ging die Flammenkette von wohl 3000 jungen Menschen zum Domplatz.

Die Fackelträger formierten sich zum Kreis. Noch einmal sprach Westphal. Wieder klangen die Fackeln wurden zusammengeworfen und so lange im Kreise die Menschen sangen, brannte die meterhohe Flamme, warf gespenstische Schatten an die Gebäude ringsumher, vom Dom hallte es wider, und tausend Flammen brannten in Herzen und Augen von tausend jungen Menschen.

Wer helle Ohren hat, der hört: bis in die Nacht hinein aus allen Winkeln: „Wir schreiten... wir streiten...“

— Neue Lohnbewegung der städtischen Arbeiter. Am Freitag fand in den „Apollo-Festlokalen“ eine überfüllte Generalversammlung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter statt. Für den aus seinem Amte scheidenden Kollegen Fahrig wurde Fritz Bernicke als erster Bevollmächtigter gewählt. Den Kassenbericht des 3. Quartals, den Pfeiffer erstattete, ergab eine Gesamteinnahme von 125 545 Mark. An den Hauptvorstand nach Berlin wurden 32 403 Mark gesandt. In der Lokalkasse blieb ein Verbleib von 48 307 Mark. Arbeitslosenunterstützung wurde 2740 Mark Krankenunterstützung 3189 Mark Erwerbslosenunterstützung 409 Mark und Sterbunterstützung 1000 Mark ausbezahlt. Beschlossen wurde, den seit 1. August mit dem Magistrat abgeschlossenen Lohnvertrag zu kündigen. Zu der Aussprache hierüber trat die Rot der städtischen Arbeiter, hervorgerufen durch die wirtschaftlichen Verhältnisse, zutage. Wohl erkennen die Arbeiter die finanzielle Not der Stadt an, aber darunter können sie letzten Endes nicht leben. Mit Löhnen von 120 bis 180 Mark die Woche kann bei den heutigen Verhältnissen keine Familie bestehen. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, mit allen Mitteln, auch den letzten, die Forderungen der städtischen Arbeiter Nachdruck zu verleihen.

— Zeitungsträgerin für Lomsdorf zum Austragen der „Volksstimme“ sofort gesucht. Zu melden beim Genossen Otto Winger, Kleinsteiber Straße 1.

— Genossenschaftliche Betriebsräte! Genossenschaftler! Der Zentralbetriebsrat der Aktionsgemeinschaft deutscher Konsumvereine beruft gemäß § 2 seiner Satzungen zum Sonntag den 7. November 1920, vormittags 9 Uhr, nach Leipzig, „Volkshaus“, eine Konferenz aller Betriebsräte und Genossenschaftler (Vorstandsmitglieder und Ausschüsse), die auf dem Boden des proletarischen Kampfes stehen, ein. Alle revolutionären Genossenschaftler sind verpflichtet, zu dieser Tagung jemand zu delegieren. Delegationen sind bei dem Genossen O. Meißmann, Konsumverein Leipzig-Blagwitz, anzumelden.

— Die städtische Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, die jetzt im neuen Dienstgebäude des städtischen Arbeitsamts (Königsstraße, Ecke Gustav-Adolf-Straße), erstes Obergeschoss, untergebracht ist, hat die Aufgabe, den schulfähigen Knaben und Mädchen bei der Wahl des Berufs und dem Auffinden einer geeigneten Lehrstelle helfend zur Seite zu stehen. Durch händige Verbindung mit Haus, Schule, Handwerk, Handel und Gewerbe sucht sie diesen Zweck in bestmöglicher Weise zu erreichen. Die Leiter der hiesigen Lehranstalten sind durch den Magistrat verpflichtet, der Berufsberatung alle nach bestmöglicher Schulpflicht zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen anzugeben unter besonderer Hervorhebung ihrer Fähigkeiten und Neigung in bezug auf weitere berufliche Ausbildung. Die Zahl der im kommenden Jahre der Schulpflicht entwachsenden jungen Leute beträgt gegenwärtig etwa 4500. Bei diesem reichen und vielfältigen Material ist es möglich, allen Wünschen nach Lehrlingen und Lehrmädchen, die in kaufmännischen und landwirtschaftlichen Berufen sowie in Handwerk und Gewerbe vorhanden sind, zweckdienlich zu entsprechen. Erwünscht ist es, daß Prinzipale und Meister ihren Bedarf an Lehrlingen und Lehrmädchen, die sie Ethern einzustellen gedenken, unter Angabe der besonderen Wünsche und Bedingungen frühzeitig genug, und zwar möglichst schon jetzt der Berufsberatung zur Anmeldung bringen. Je genauer diese Angaben sind und je früher sie erfolgen, desto vollkommener kann ihnen entgegengekommen werden. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung haben im verflossenen Jahre mit sehr gutem Erfolg gearbeitet. Jedem Lehrherrn und Meister werden bei Angabe der gewünschten Art und Zahl von Lehrlingen die entsprechenden Formulare zur Ausstellung zugestellt. Kosten erwachsen ihnen aus der Veranlagung dieser Einrichtung nicht, ebensowenig allen Rat- und Auskunftsuchenden, die diese in den Sprechstunden (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr) aufsuchen. Fernruf: Arbeitsamt, Berufsamt.

— Die Diensträume des städtischen Amtsausschusses befinden sich von Dienstag den 2. November 1920 an Peterstraße 1, parterre, „Alte Harmonie“. Wegen des Umzugs ist das Amt am 2. und 3. November 1920 geschlossen.

— Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg. Wie alljährlich veranstaltet die Arbeiter-Samariterkolonne einen Lehrkursus über erste Hilfe bei Unfall oder plötzlichen Erkrankungen, Verbandlehre, Pflege und Transport von Kranken. Die Leitung liegt in den Händen eines hiesigen Arztes. Anfang der Leitung am Dienstag den 2. November, abends 8 Uhr, in kortes Bierhallen, Eingang Margaretenstraße. Kursusbeitrag 5 Mark. Die Kolonne hat es sich zur Pflicht gemacht, das, was Stadt und Staat vernachlässigt haben, nachzuholen. Wir ersuchen daher alle, die Lust und Liebe zur Sache haben, sich dem Kursus anzuschließen. Einige Pflegerinnen stehen zu Tag- und Nachtwachen zur Verfügung.

— Arbeiterjugendbund Magdeburg. Wer am Sonnabend in „Spielmanns Schuld“ mitwirkt und wer im Chöre mitlief, muß heute, Freitag, abend 7 Uhr im „Luisenpark“ zur Generalprobe kommen. Keiner fehlt!

— Die Seizung in den Eisenbahnzügen. In diesem Jahre ist es zum Teil möglich gewesen, die Eisenbahndirektionen ausreichend mit Feizschlüssen zu versehen. Es wird also möglich sein, die Pläne des Fernverkehrs, die Personen- und Schnellzüge, ausreichend zu erwärmen. Auch auf den Nebenbahnstrecken werden in diesem Jahre die Personenzüge in weit größerem Umfang beheizt werden können als im Vorjahr.



Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer. Sonnabend den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der Volkshochschule...

Die Angestelltenverbände Magdeburgs fordern in einem Aufruf, der morgen in der 'Volkstimme' erscheinen wird die gesamte...

Die künftige Gestaltung der Vieh- und Fleischwirtschaft war am Mittwoch dieser Woche Gegenstand einer Besprechung in der Landwirtschaftskammer...

Gehtohlen wurden aus dem Verkaufsladen eines Schneidemeisters in der Maderstraße vermutlich von einer Ladendiebin, 3 Meter...

Motorrad-Diebstahl. Am 20. Oktober wurde in Paris ein 5 P.S.-Drehstrommotor gestohlen. Auf der Suche nach...

Diebstahl eines 10-15 P.S.-Motor vorgefunden, der im Jahre 1917 oder 1918 von einer Person aus Magdeburg nach Posen...

6000 Mark Belohnung sind auf die Wiederherstellung eines Autos ausgesetzt, das in der Nacht zum 22. Oktober in Berlin...

Morgen Beginn der 'OWO'! Helft und gebt für Oberschlesien!

Eigentümer gesucht. Bei den, wie bereits berichtet, als Taschendieben ermittelten beiden Schuttmann, die insgesamt 75 Diebstahl...

Ermittelte Fuhrwerkdiebe. Der Dieb Hermann Neuwert und der Installateur Armin Hein, beide Bergstraße 2...

Gestohlen wurde der Arbeiter Karl G. aus Gröningen, als er auf dem Hauptbahnhof ein Fahrrad unter...

Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Südbüding. Die Distriktsleiter werden gebeten, am Sonnabend...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater. Stadtheater. Sonnabend: Don Pasquale...

Verband-Kalender. Arb.-Zurh. u. Sportbund, 2. Nr., 2. Ges., 4. Gruppe. Sonntag den 31. Okt.

Table with columns: Gibe, Soll, Wunde, Müsse, Soll, Wunde. Lists various locations and their respective values.

Wettervorhersage. Sonnabend den 30. Oktober: Heller, trockener, kühlerer Nachtfrost.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Der Massenverkauf von rein Aluminium-Haus- u. Küchengeräten. Dauert nur wenige Tage. Darum kommen Sie noch heute.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltung Magdeburg. Geschäftsstelle: Große Münzstraße 3, I. Geschäftsstunden: Werktags von 10 bis 5 Uhr...

Deutscher Eisenbahner-Verband. Verwaltung Magdeburg. Geschäftsstelle: Kollnagenstraße 3, Telefon 8022. Geschäftszeit: Vormittags 10 bis 12 Uhr, nachm. 3 bis 5 Uhr.

Den Teilnehmern des Weltkriegs empfehlen wir zur Erinnerung an die Strapazen, Mühen, Gefangenschaft usw. eine größere Anzahl Kriegslarten von Ost und West...

Sozialdemokratischer Verein Aschersleben. Am Sonnabend den 30. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im 'Prinz von Preußen' außerord. Mitgliederversammlung.

Dankjagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Spenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes Ferdinand Rathke...

Charleville. dunkle Punkte aus dem Etappenleben. Von Dr. Wilhelm Appens. Preis M. 2.25 empfiehlt Buchhandlung Volkstimme...

Generalversammlung aller Bezirke und Branchen. Sonntag, 31. Oktober, vorm. 10 Uhr, im Konzerthaus, Leipziger Straße 62.

Achtung, Dachdecker! Am Montag den 1. November, nachmittags 4 1/2 Uhr, bei D. Kleine, Fahlberg 9 außerordentl. Mitglieder-Versammlung.

Trauer-Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Schleier, Krepps, Flore und Handschuhe in allen Preislagen u. größter Auswahl!

Kein Baden. Feinwollene und andre gute Stoffe für Herren-Anzüge, Kostüme, Mäntel, Kleider, Hüten, geist. Stoffe für Bekleidungs-Gattinnen, Glanz u. Schmuckstoffe, bed. verabschiedet Hoffmann, Schönebeck Str. 13, 3 Trepp.

Vollziehung der Betriebsräte Gruppe Metallindustrie. Montag, 1. November, nachm. 4 1/2 Uhr, findet in Friedrichslust eine...

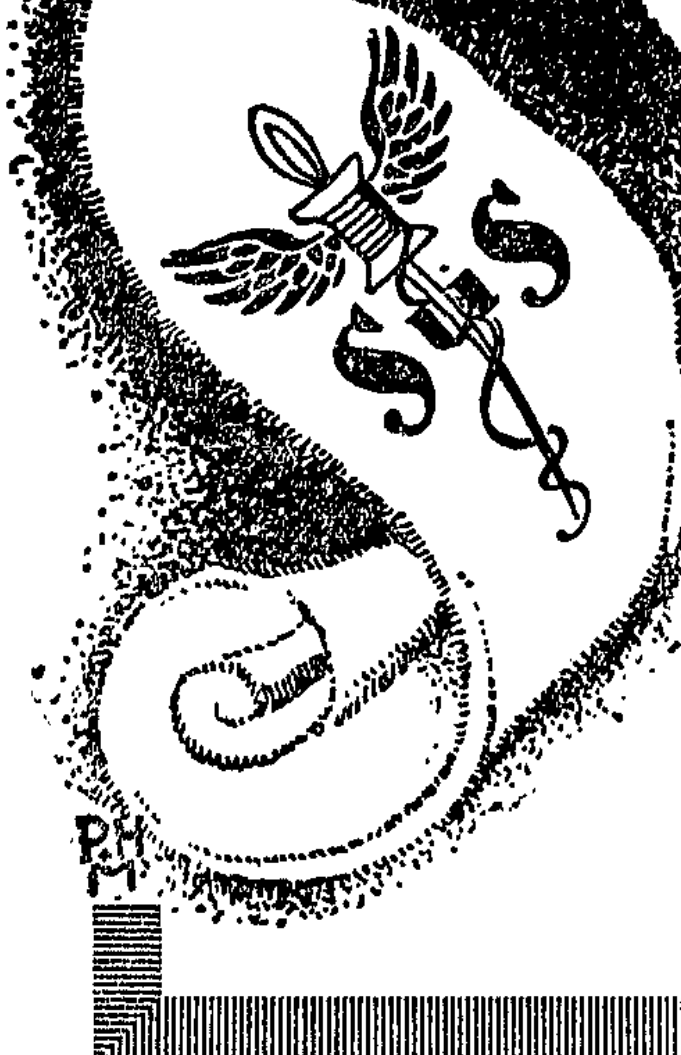
Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltung Magdeburg. Geschäftsstelle: Schönebeck. Dienstag den 2. November, abends 7 1/2 Uhr, im 'Stadtpart' außerordentl. Generalversammlung.

Schnellste Massanfertigung Lange & Münzer. Breiteweg 51/52. 146. Dankjagung. Für die uns beim Heimgang unsterblichen Entschlafenen erwiesene Teilnahme und für alle schönen Blumenopfern unsern herzlichsten Dank.

Gesucht für Flußschiffbau in Holz Meister. Vernehmungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Emdener Schiffswerft, G. m. b. H. Hausdörfer-Linden 2.



# Schreibling



bieten wir an:

**Herren-Anzüge** gute Stoffe, prima Zutaten, moderne Fassons und Farben. . . . . **300<sup>00</sup> 450<sup>00</sup> 600<sup>00</sup>**  
**Herren-Ulster** schwere Winterstoffe, in bester Verarbeitung. . . . . **180<sup>00</sup> 275<sup>00</sup> 450<sup>00</sup>**  
**Knaben-Ulster** in modernen Fassons, gute, tragfähige Stoffe, auch blau. . . . . **45<sup>00</sup> 68<sup>00</sup> 85<sup>00</sup>**

Wir bitten, unsre Schaufenster zu besichtigen

## Schreiber & Sundermann

Breitweg 127, Ecke Schrottdorfer Strasse.

118

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 28 Absatz 1 unserer Bekanntmachung über Einschränkung des Verbrauchs von Kohlen, Gas und elektrischer Kraft vom 24. September 1920 wird folgendes angeordnet:  
 1. Für die Zeit vom 1. November bis 3. Dezember 1920 dürfen offene Verkaufsstellen von 8<sup>1/2</sup> bis 5<sup>1/2</sup> Uhr geöffnet sein.  
 Die Bestimmungen des § 2 Absatz 2 über die Ausdehnung der Geschäftszeit an den Sonntagen bis 7 Uhr abends bleiben aufrechterhalten.  
 Die Vorschriften des § 2 Absatz 3, wonach die festgesetzten Zeiten unter keinen Umständen, auch nicht für das Zu-Ende-Behalten der bei Ladenschluss noch anwesenden Kunden oder für Reinigungs- und Aufräumungsarbeiten überschritten werden dürfen, finden entsprechende Anwendung.  
 2. Soweit außerhalb der unter Nr. 1 festgesetzten Öffnungszeiten einschließlich der Reinigungs- und Aufräumungsarbeiten weder Gas noch elektrische Kraft abgeerntet wird, wird eine Öffnung der offenen Verkaufsstellen auch vor 8<sup>1/2</sup> Uhr und nach 5<sup>1/2</sup> Uhr zugelassen.  
 Magdeburg, den 28. Oktober 1920.  
 Der Magistrat.

**Anmeldung zu den städtischen Höheren Schulen für Ostern 1921**  
 vom 1. November 1920 an täglich in den Amtsstunden der Direktoren zu den unten angegebenen Stunden. Vorzulegen: Geburts-, Tauf- und Taufschein. — Auswärtige können unter Einbindung dieser Papiere auch schriftlich anmelden.  
 König-Wilhelm-Gymnasium . . . . . 11-12  
 Real-Gymnasium . . . . . 12-1  
 Reform-Realgymnasium (Bismarck-Schule) . . . . . 11-12  
 Ober-Real-(Guericke-)Schule . . . . . 11-12  
 Real-Schule . . . . . 11-12  
 Lützen-Schule . . . . . 11-12  
 Augusta-Schule . . . . . 12-1  
 Viktoria-Schule . . . . . 12-1

Bei den Anmeldungen für die drei städtischen Lyzeen sind folgende Aufnahmebestimmungen zu beachten:  
 Den Aufnahmebeleg der Augusta-Lyzeum bildet die nördliche Altstadt bis zur Grenze des Strahlenwegs Wilhelmstraße, Brandenburger Straße, Hohenzollernstraße, Große Schulstraße, Apfelstraße, Neuer Weg, Peterstraße, Petersberg, Petriförder.  
 Außerdem sind der Augusta-Schule die Kinder aus der Altstadt, aus Köthen, aus der Friedrichstadt, vom Werder und aus der nördlichen Wilhelmstadt bis zur Stenfelder Straße zuzuführen.  
 Den Aufnahmebeleg der Lützen-Schule (Lyzeum) bildet:  
 1. Die Wilhelmstadt zwischen der Stenfelder und Kleinen Diesdorfer Straße (einschl.).  
 2. Die Altstadt zwischen der Dranienstraße und der Strahlenwege Wilhelmstraße, Brandenburger Straße, Hohenzollernstraße, Große Schulstraße, Apfelstraße, Neuer Weg, Peterstraße, Petersberg, Petriförder.  
 In die Studienanstalt können Kinder aus der ganzen Stadt aufgenommen werden.  
 Den Aufnahmebeleg der Viktoria-Schule (Lyzeum) bildet:  
 1. Die Altstadt südlich der Dranienstraße,  
 2. Die Wilhelmstadt südlich der Kleinen Diesdorfer Straße,  
 3. Budau, Sudenburg, Cracau, Pfeffer, Lemsdorf, Fernerleben, Salße, Welterhülsen.  
 Abweichungen von diesen Grenzbestimmungen sind nur mit schriftlicher Zustimmung des Direktors des zuständigen Bezirks-Lyzeums statthaft.  
 Schülerinnen, die täglich mit der Eisenbahn zur Schule fahren, haben freie Wahl unter den drei städtischen Lyzeen.  
 Magdeburg, den 28. Oktober 1920.  
 Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

**Sabaksteuer.**  
 Vom 1. Dezember 1920 an dürfen Händler tabaksteuerpflichtige Waren, die aus irgendwelchen Gründen noch nicht mit den erforderlichen Steuerzeichen versehen sind, nicht mehr im Besitz oder Genussumfang haben, wenn sie sich nicht an den Sachverständigen des Sabaksteueramtes über die Hinterziehung der Sabaksteuer ausweisen wollen. Weitere Auskunft bei den Zollämtern.  
 2598

**Redakteur gesucht.**  
 Für das „Halberstädter Tageblatt“, mehrheitssozialistisches Organ, wird zu sofortiger Antritt ein Redakteur gesucht, der das Latein und Arabisch bearbeitet. Kommunalpolitische Kenntnisse sind erforderlich. Gehalt nach den Bestimmungen des Vereins Arbeiterpresse. Bewerbungen sind zu richten an Geschäftsführer  
 2577  
 Karl Treff, Halberstadt, Domplatz 48

**Staatl. Domgymnasium Magdeburg**  
**Anmeldungen von Schülern zu Ostern 1921**  
 nehme ich an Wochentagen vom 1. bis 30. November zwischen 12 und 1 Uhr im Amtszimmer entgegen. Mitzubringen: Geburtsurkunde, Taufschein, letztes Schulzeugnis. Eintrittsgeld 6 Mark, Schulgeld 500 Mark jährlich.  
 2581  
 Dr. Funck.

**Raucht Bonitas!**

**Gelegenheitsbillige Tapeten**  
 haben wir liegen, den wir mit kleinem Nutzen abgeben wollen. Darunter befinden sich:  
 Schöne Goldtapeten . . . pro Rolle Mt. 1.85  
 Schwere Ingraintapeten pro Rolle Mt. 4.—  
 Die Tapeten sind neu und modern und haben durchweg fast den doppelten Wert.  
**Cremers Tapetenhaus**  
 Jnh. Witgow & Erdmann  
 Große Münzstraße 1  
 gegenüber von Steigerwald & Kaiser.  
 Sehen Sie sich bitte unsre Ausstellung an.

**2 neue Federbetten m. rotzulett.** Füllung Wollfedern. Vorenz, Goetzstr. 37. 6086  
 Sämtl. 25 M. zu verdienen. Näh. bis 25 M. im Prof. Joh. S. Schult, Adressenverl., Edin 275.  
 Gebt. Herren- u. Damen-Wardrobe billig abzugeben. Hummel, Fischerstraße 38, II.  
**Kopfläuse**  
 Nehmen Sie nur Helas Grün extra stark. In einer Stunde Erfolg, auch die Brut (Nissen) wird radikal beseitigt. Unverwundbare Anwendung. Flasche 5 Mt. ohne Porto. Versand durch die 2548 Hirschdrogerie Burg b. Magd.

**2 Sparherde** mit 2 Kochflächen billig zu verkaufen. 125 und 160 Mark. Horzog, Pfälzerstraße 11, pt.

**Bockasche und Bauschutt** kann angefahren werden. Neubau Roßlauer Straße.

**Futterfische** große und kleine, zu verkaufen bei Karl Neubauer, Groß-Robensleben.  
**Ferkel u. Pötte** (gute Fresser) sind billig zu verkaufen. 5089  
**Stechhan,** Sudenburg, Bergstr. 18.  
**Treff** m. einem großen Transport (rob. u. Klein).  
**Futterschweine** ein. Dörsel, fleisch. v. Sonnab. u. Sonntag an preisw. A. Verkauf Rudolf Hartmann, Viehgeschäft, Gr.-Ottersleben, Salkker Straße 6.

**Decken Sie Ihren Bedarf die Preise ziehen wieder an!**  
 Wir bieten aus unserm **Grossen Reklame-Verkauf** als ganz besonders vorteilhaft an:  
**Zigarren** 2551  
 rein Uebersee . . . . . 45 55 65 Pf.  
**Unsre Spezialmarken:**  
 Nr. 1 . . . . . 40 Pf. Tyras 50 Pf.  
 Bremensia 55 Pf. Sport 60 Pf.  
 Stammhaus . . . . . 80 Pf.  
 Maria . . . . . 80 Pf.  
 Cubaland . . . . . 90 Pf.  
 Große Auswahl in bessern Preislagen!  
 Brasils, hervorragende Qualitäten  
 120 150 200 300 Pf.

**Zigaretten**  
 die dicke Sossidi Club . . . . . 20 Pf.  
 die beliebte Sport . . . . . 25 Pf.  
 Atikah o. M., dick und rund . . . . . 25 Pf.  
 Marius o. M. und mit Gold . . . . . 30 Pf.  
 Ferner sämtliche führenden deutschen Marken.

**Rauchtabak** Pfund 20.— 22.50 25.— Mk.  
**Shagtabake — Kautabake**

**Ausnahmeangebot** **Rubeco-Gold-Shag**  
 goldgelber, rein oriental. Zigarettenshag hervorragend im Geschmack  
**Dose 50 Gramm netto Mt. 9.—**  
 Beachten Sie unsre Auslagen!  
 Bis 7 Uhr abends geöffnet!

**Zigaretten-Zentrale Ruben & Co**  
 Alte Ulrichstr. 17 : Telephon 7608.

**2 neue Federbetten m. rotzulett.** Füllung Wollfedern. Vorenz, Goetzstr. 37. 6086  
 Sämtl. 25 M. zu verdienen. Näh. bis 25 M. im Prof. Joh. S. Schult, Adressenverl., Edin 275.  
 Gebt. Herren- u. Damen-Wardrobe billig abzugeben. Hummel, Fischerstraße 38, II.  
**Kopfläuse**  
 Nehmen Sie nur Helas Grün extra stark. In einer Stunde Erfolg, auch die Brut (Nissen) wird radikal beseitigt. Unverwundbare Anwendung. Flasche 5 Mt. ohne Porto. Versand durch die 2548 Hirschdrogerie Burg b. Magd.

**2 Sparherde** mit 2 Kochflächen billig zu verkaufen. 125 und 160 Mark. Horzog, Pfälzerstraße 11, pt.

**Bockasche und Bauschutt** kann angefahren werden. Neubau Roßlauer Straße.

**Futterfische** große und kleine, zu verkaufen bei Karl Neubauer, Groß-Robensleben.  
**Ferkel u. Pötte** (gute Fresser) sind billig zu verkaufen. 5089  
**Stechhan,** Sudenburg, Bergstr. 18.  
**Treff** m. einem großen Transport (rob. u. Klein).  
**Futterschweine** ein. Dörsel, fleisch. v. Sonnab. u. Sonntag an preisw. A. Verkauf Rudolf Hartmann, Viehgeschäft, Gr.-Ottersleben, Salkker Straße 6.

**Zentraltheater.**  
**Mur noch 4 Tage!**  
 Abends 7 Uhr:  
**Die Schönste**  
 von allen.  
 Sonntag 2 Vorstellung.  
**Theater-Restaurant.**  
**Bunte Bühne**  
 Täglich Auftreten erster Kunstkräfte!

**U-T-Restaurant**  
 Große Storchstraße 7.  
 5069  
 Sonnabend

**Großer Preisskat.**  
 Der angenehmste Sonntag im 120  
**Gesellschaftshaus Hohenzollern**  
**Matinee im Café**  
 Weinrestaurant.  
 4-Uhr-Tea. — Kabarett.

**U-T-Restaurant**  
 Große Storchstraße 7.  
 5069  
 Sonnabend

**Großer Preisskat.**  
 Der angenehmste Sonntag im 120  
**Gesellschaftshaus Hohenzollern**  
**Matinee im Café**  
 Weinrestaurant.  
 4-Uhr-Tea. — Kabarett.

**U-T-Restaurant**  
 Große Storchstraße 7.  
 5069  
 Sonnabend

**Großer Preisskat.**  
 Der angenehmste Sonntag im 120  
**Gesellschaftshaus Hohenzollern**  
**Matinee im Café**  
 Weinrestaurant.  
 4-Uhr-Tea. — Kabarett.

**CIRCUS**  
**SIE SOLLEN IHRE FREUDE HABEN, SOLLEN STAUNEN,**  
 wenn Sie in der morgigen Anzeiger lesen, was wir Ihnen an neuen Cirkusnummern auf jedem (lebte) zu unserm Gastspiel nach Magdeburg mitbringen. Eine Veran- raten wir Ihnen schon heute:  
**6 dressierte Seelüwen!**  
 Preise der Plätze:  
 Loge 12.50 Mk., Sperrplatz 10.10 Mk., Tribüne 8.80 Mk., I. Platz 6.50 Mk., II. Platz 4.10 Mk., Gallerie 2.25 Mk. einschließlich Steuer. 2601  
 Vorkauf im Vorkraverlein, Breitweg 160, Nähe Ulrichstr.

**„Kleinkunstbühne“ Hohenzollern**  
**Das Favorit-Programm**  
 Beginn 8 Uhr.  
 Reichhalt. tägl. Mittags- u. Abendessen 2.00 Mk. Café und Logierhaus Alte Rose, Schwerlegest. 22 (4580)

**Stephanshallen**  
 Motto: 2323  
 Kleine Reklame Große Leistungen.

**Städtische Theater.**  
 Sonnabend den 29. Oktober  
**Stadt-Theater.**  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9<sup>1/2</sup> Uhr. 8. Abend.

**Don Pasquale.**  
**Wilhelm-Theater.**  
 Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr  
**Die blonden Nadel vom Lindenhof.**  
 Einlösung der Anrechtstare liehe im redaktionellen Teile

**Opernterte**  
 empfiest  
 Buchhandlung Volksstimme

**U-T-Restaurant**  
 Große Storchstraße 7.  
 5069  
 Sonnabend

**Großer Preisskat.**  
 Der angenehmste Sonntag im 120  
**Gesellschaftshaus Hohenzollern**  
**Matinee im Café**  
 Weinrestaurant.  
 4-Uhr-Tea. — Kabarett.

**U-T-Restaurant**  
 Große Storchstraße 7.  
 5069  
 Sonnabend

**Großer Preisskat.**  
 Der angenehmste Sonntag im 120  
**Gesellschaftshaus Hohenzollern**  
**Matinee im Café**  
 Weinrestaurant.  
 4-Uhr-Tea. — Kabarett.

**U-T-Restaurant**  
 Große Storchstraße 7.  
 5069  
 Sonnabend

**Reichshalle**  
 Richard Joppich — Kaiserstraße 18/19  
 Heute und folgende Tage 2005  
**Großes Hasenessen**  
 1 Portion Hasenbraten (Rücken oder Keule) mit Rotkohl und Salzkartoffeln . . . . . Mk. 9.50  
 1 Hasenlende mit Rotkohl und Salzkartoffeln . . . . . Mk. 4.50  
 1 Port. Hasenpfeffer mit Salzkartoffeln Mk. 2.75

**Fürstehof-Prunksaal Diele Libelle**  
 7 Uhr 4 u. 8 Uhr 4 u. 8 Uhr  
**Vorlehter Tag der großen Programme!**  
 110 Ab Montag vollständig neue Spielpläne.

**Kleinkunstbühne Hohenzollern**  
**! Täglich 4-Uhr-See!**  
 Sonnabend, 30. Oktober, Eröffnung der neuen  
**Salon-Bar**  
 Ab 1. November täglich abends: Konzert des Schrammel-Trios Gebrüder Hse-Zinncke.  
**Weinrestaurant Hohenzollern**  
 Täglich Diners von 12 bis 3.  
 Sonntags 1-3 Uhr: Tafelkonzert der Kapelle Thiemann. 120  
 Abends: Soupers und reichhaltige Karte. — Große Auswahl preiswerter Weine.

**Theater- und Gefelligkeitsverein Weiße Taube**  
 veranstaltet am Sonnabend den 30. Oktober im Schwarzen Adler zu Diesdorf einen  
**Gesellschaftsball**  
 mit Theater-Aufführung, Verlosung und Mittische usf.  
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
 5083 Das Komitee.

**Theater- und Gefelligkeitsverein Weiße Taube**  
 veranstaltet am Sonnabend den 30. Oktober im Schwarzen Adler zu Diesdorf einen  
**Gesellschaftsball**  
 mit Theater-Aufführung, Verlosung und Mittische usf.  
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
 5083 Das Komitee.

**Theater- und Gefelligkeitsverein Weiße Taube**  
 veranstaltet am Sonnabend den 30. Oktober im Schwarzen Adler zu Diesdorf einen  
**Gesellschaftsball**  
 mit Theater-Aufführung, Verlosung und Mittische usf.  
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
 5083 Das Komitee.

**Theater- und Gefelligkeitsverein Weiße Taube**  
 veranstaltet am Sonnabend den 30. Oktober im Schwarzen Adler zu Diesdorf einen  
**Gesellschaftsball**  
 mit Theater-Aufführung, Verlosung und Mittische usf.  
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
 5083 Das Komitee.

**Theater- und Gefelligkeitsverein Weiße Taube**  
 veranstaltet am Sonnabend den 30. Oktober im Schwarzen Adler zu Diesdorf einen  
**Gesellschaftsball**  
 mit Theater-Aufführung, Verlosung und Mittische usf.  
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
 5083 Das Komitee.

**Theater- und Gefelligkeitsverein Weiße Taube**  
 veranstaltet am Sonnabend den 30. Oktober im Schwarzen Adler zu Diesdorf einen  
**Gesellschaftsball**  
 mit Theater-Aufführung, Verlosung und Mittische usf.  
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
 5083 Das Komitee.

**Theater- und Gefelligkeitsverein Weiße Taube**  
 veranstaltet am Sonnabend den 30. Oktober im Schwarzen Adler zu Diesdorf einen  
**Gesellschaftsball**  
 mit Theater-Aufführung, Verlosung und Mittische usf.  
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
 5083 Das Komitee.

**Theater- und Gefelligkeitsverein Weiße Taube**  
 veranstaltet am Sonnabend den 30. Oktober im Schwarzen Adler zu Diesdorf einen  
**Gesellschaftsball**  
 mit Theater-Aufführung, Verlosung und Mittische usf.  
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
 5083 Das Komitee.



# Billiger Strumpfwarenverkauf

**Damenstrümpfe** 8<sup>75</sup>  
schwarz, feber, engl. lang,  
verst. Ferse u. Spitze Mt.

**Damenstrümpfe** 16<sup>75</sup>  
schwarz, engl. In. Qual.  
Doppelf. u. Hochferse Mt.

**Kinder-Strümpfe**  
schwarz, reine Wolle

Gr. 2	3	4
9.75	11.50	13.75
Gr. 5	6	7
15.25	16.75	18.25
Gr. 8	9	10
20.00	21.75	23.50

**Herren-Soden** 16<sup>75</sup>  
schwarz, Kaschmirwolle  
Mt.

**Schweiß-Soden** 7<sup>75</sup>  
grau . . . . . Mt.

**Damenstrümpfe** 9<sup>75</sup>  
schwarz, starke Baum-  
wolle . . . . . Mt.

**Damenstrümpfe** 26<sup>75</sup>  
schw., Kaschmir, verst.  
Spitze u. Hochferse Mt.

**Herren-Soden** 16<sup>75</sup>  
grau, reine Wolle Mt.

**Süßlinge** 10<sup>75</sup>  
schwarz, hart und reine  
Wolle . . . . . Mt.

**Damenstrümpfe** 12<sup>75</sup>  
starke Baumwolle, engl. lg.,  
l. l. gestrickt . . . . . Mt.

**Damenstrümpfe** 39<sup>75</sup>  
schwarz, Kaschmirwolle,  
Doppelf. u. Hochferse Mt.

**Herren-Stuben** 14<sup>75</sup>  
starke Qualität . . . . . Mt.

**Süßlinge** 9<sup>75</sup>  
schwarz, reine Wolle  
Mt. 10.75

# Stegfried Gsm

Weberei-Waren

Breiterweg 58-60.

**10.00** Mark gratis bekommt  
jed. Kunde während der  
2994 **Owo** Zeit

**J. Sorgers Gelegenheitskäufen** Jakob-  
str. 3  
beim Einkauf von 100 Mark an.  
Trotz der Warenpreissteigerung gelangen zum  
Verkauf nach wie vor:

**Herren-Anzüge** . . . . . von 250 Mt.  
**Burschen-Anzüge** . . . . . von 95 Mt.  
**Jünglings-Anzüge** . . . . . von 80 Mt.  
**Blister, Paletots und Raglans** . . . . . von 190 Mt.  
**Rosen** in allen Farben und Streifen . . . . . von 45 Mt.

Gr. Auswahl in Winterjoppen, Phantastik-  
westen, Hüten, Mützen, woll. Unterzeugen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.  
Jeder Besuch lohnt.

**J. Sorgers  
Gelegenheitskäufe**  
3 Jakobstrasse 3.  
Straßenbahnhaltestelle der Linie 5.  
— Eingang Ecke Kleine Marktstraße. —

**Möbel**  
in 4 Etagen!  
Komplette  
Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
aparte Küchen  
in farbig und natur lackiert

**Eingelmeubel**  
Verkauf zu äußerst  
billigen Preisen.  
Auf Wunsch  
bequeme Zahlungsweise.  
Spezialhaus f. Möbel-  
Ausstattungen

**A. Friedländer**  
Magdeburg  
Alte Ulrichstr. 11  
Verkauf nach allen Orten.

**Fahrrad-Laternen**  
für Karbid, Öl und Kerzen  
in rein Messing von 9 Mt. an  
Elektrische Fahrradmotoren  
Berlo u. Dhillag. 2587

**Fahrradhaus Iltis**  
G. m. H. S.  
Breiteweg 258  
Nähe Marktstr. Tel. 2711.

**Billige Eier (Trocken-Ganzel)**  
18-16 Gramm entsprechen einem frischen H.  
Mt. 18.00 das Pfund, mithin in dieser Form

**ein Ei 50 Pfennig.**  
Tüten sind mitzubringen. Bei Abnahme größerer Mengen  
entsprechend billiger.

**Vereinigter Eiergroßhändler G. m. H. R.**  
Viktoriastr. 5. Fernspr. 8484.

**Zahngebisse** Eingelähne,  
Brennhilfe,  
Platin-Gold-  
und Silberdruck  
läuft zu höchsten Preisen 5080

**Edelmetall-  
Einkaufs-Kontor E. Herstein,**  
Schrotdorfer Straße 20, 1 Tr.,  
direkt am Breiten Wege.

**Damen-Winter** Kostüm-Hüte, Blusen  
sowie Stoffe äußerst billig.  
**Leckers Gelegenheitskäufe**  
Eichlerbrücke 33. [5000]

**Berlehtinstitut**  
von 2088  
**Gesellsch.-Anzügen**  
**Möbes,**  
Fischerbrücke Nr. 15/16.  
Fernsprecher 8285.

**Bleichsoda** ←  
gibt  
blendend  
weiße  
wäsche  
und spart  
bedeutend  
an Seife!

**Fixstein**

Zu haben in allen Drogen-Seifen-  
u. Materialwarengeschäften.

**Harmonika**  
chromatisch oder diatonisch,  
nicht unter 18 Jahren zu kaufen  
gejucht. Spezialhaus, Nolte-  
straße 2, Hof links, 1 Tr.  
haben Sie freie Zeit? So  
verdienen Sie zu Hause.  
Preisliste kostenlos. Schließ-  
fach 14, Charlottenburg 4. 299

**Quecksilber**  
f. eig. Bedarf läuft Sonntag,  
31. Oktober 0. Machalott,  
Knochenhauerstr. 83, pt.

**Schuh-  
handels-  
hof**  
Magdeburg

Für zirka  
**250000 Mt.**  
**Qualitätsware**  
bringen wir noch  
vor der Preiserhöhung  
zu alten billigen Preisen  
zum Verkauf.

Um zwanglose Besichtigung unserer  
Ausstellung im Hauseingang  
Breiteweg 193/94 wird gebeten.

**Billiger Schuhmarkt**  
Benutzen Sie die Gelegenheit!

<b>Damen-Halbhuhe</b> grau, Sämlschleder, hoher Absatz . . . . . 72	<b>Damen-Lackpannungsschuhe</b> elegant . . . . . 148
<b>Damen-Schnürhalbschuhe</b> echte Kappe, Derbyschnitt . . . . . 98	<b>Damen-Schnürstiefel</b> Bordeder, solide Ausführung . . . . . 139
<b>Braune Damen-Schnür- u.</b> <b>Spangenschuhe mod. Form</b> . . . . . 98 <sup>50</sup>	<b>Damen-Schnürstiefel</b> Reb-Cheveau, mit und ohne Lack- kappe . . . . . 142
<b>Damen-Schnürhalbschuhe</b> echt Vorkauf, kurze Form . . . . . 129	<b>Damen-Hochschaffstiefel</b> mit Lackkappe . . . . . 159
<b>Damen-Schnürhalbschuhe</b> Origan-Goodyear-Welt, randgenäh, mit und ohne Lackkappe . . . . . 139	<b>Damen-Schnürstiefel</b> Rahmenarbeit, unfortiert . . . . . 162
<b>Damen-Schnürhalbschuhe</b> braun u. mahagonifarben, elegante vornehme Ausführung . . . . . 142	<b>Damen-Hochschaffstiefel</b> mit und ohne Lackblatt, unfortierte Größen . . . . . 179
<b>Gesellschaftsschuhe</b> schwarz und feinfarbig, Cheveau, Kreuz-Schuhel, Ein- u. Zweipangsen . . . . . 139	<b>Damen-Schnürstiefel</b> Glaceleder, Rahmenarbeit, Lack- blatt, hochlegant . . . . . 198
<b>Herren-Schnürstiefel</b> Lackkappe, Derbyschnitt, beliebige Form . . . . . 139	<b>Wischleder-Schnürstiefel</b> genagelter Unterboden, 31-35 79, 27-30 . . . . . 69
<b>Herren-Schnürstiefel</b> echt Cheveau, Derby, Lackkappe, reine Lederausführung . . . . . 148	<b>Bogleder-Schnür- u. Agraffen- stiefel</b> reine Lederausführung 31-35 98, 27-30 . . . . . 89
<b>Herren-Schnürstiefel</b> Bordeder, reine Lederausführung, solider Strapazierstiefel . . . . . 168	<b>Mädchen-Derbyschnürstiefel</b> Lackkappe . . . . . 31-35 98, 27-30 . . . . . 89
<b>Herren-Schnürstiefel</b> Rahmen- arbeit, erstklassige Fabrikate . . . . . 198	<b>Lackfisch-Schnürstiefel</b> Derby- schnitt, mit u. ohne Lackkappe, 36-40 . . . . . 139
<b>Herren-Schnürstiefel</b> farbig . . . . . von 189 an	<b>Burschen-Stiefel</b> reine Lederaus- führung, elegante und solide Aus- führung . . . . . 139

Großes Lager in Winterstiefeln zu spottbilligen Preisen!

**Wilhelm Picard**  
Roman von J. Steiner-Jullien  
ist in Buchform erschienen und  
zum Preise von Mark 6.00 inkl.  
— Teuerungszuschlag zu haben. —

**Buchhandlung Volksstimme**  
— Große Münzstraße Nr. 3. —

**Alte Gebisse**  
auch zerbrochene  
pro Zahn 8.00 b. 12.00 Mt.

**Platin  
Gold u. Silber**  
Bruch und Gegenstände  
zu konkurrenzlosen  
Preisen lauft  
Edelmetall-Ankauf  
**Georg Sack**  
Hummelreichstr. 23, 2 St.,  
— dicht am Breiten Wege —  
2398 (Stein Caden).

**Schuh-  
handels-  
hof**  
Magdeburg

**Schuh-Handels-  
hof**  
Breiteweg 193/94, Hofgebäude.  
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet! Sonntag bis 7 Uhr geöffnet!



# Sächsische Regierung gegen Orgeß.

Im ihrer Nummer 265 verkündet die „Magdeburger Tageszeitung“ ihren gläubigen Lesern, die Enthüllungen der Chemnitzer „Vollstimme“ über die Organisation der Gegenrevolution im Freistaat Sachsen seien bloße Wahldinge gewesen; eine große Anzahl der von ihr angegriffenen Persönlichkeiten und Vereinigungen habe die Meldungen scharf demontiert. Das ist allerdings ein gewichtiger Grund! Denn das bloße Ableugnen gilt ja überall in der Welt als der strikteste Gegenbeweis. Die „Magdeburger Tageszeitung“ sollte sich nicht mit aller Gewalt lächerlich zu machen versuchen. So schwer belastete Personen, gegen die so viel positives dokumentarisches Material vorliegt, müssen bessere Beweise für ihre Unschuld erbringen, als sie die bloße Ableugnung darstellt, zumal, wie jeder Journalist weiß, Berichtigungen nicht der Wahrheit zu entsprechen brauchen.

Wie aber das schnell fertige Dementieren dieser Kreise allmählich geworden ist, beweist der Umstand, daß, wie die Chemnitzer „Vollstimme“ in ihrer Nummer vom 28. Oktober mittelt, sich bei ihr dauernd alle möglichen Leute melden, um ihre Teilnahme an der aufgedeckten Verschwörung zu leugnen, obwohl ihr Name bisher noch gar nicht genannt worden ist. Deutlicher kann man sich wohl nicht verzeihen. Das wirkt um so komischer, als gerade diese Leute in einem authentischen Mitgliederverzeichnis der Chemnitzer Orgeß, das im Besitz der Redaktion der „Vollstimme“ ist, von ihr aber bisher noch zurückgehalten wurde, sämtlich verzeichnet sind.

Die Enthüllungen unseres Chemnitzer Bruderblattes werden denn auch im Gegensatz hierzu, sogar amtlich bestätigt. Eine amtliche Auslassung der sächsischen Staatskanzlei teilt mit, daß eine eingehende Untersuchung der ganzen Angelegenheit angeordnet sei und daß bereits zwei Offiziere der Chemnitzer Sipso ihres Amtes enthoben seien. Sie flücht außerdem hinzu, daß nach glaubwürdigen Unterlagen sich die Orgeß auch im Dresdener Bezirk verbotswidrig organisiert habe.

Zum Nebenfluß druckt die „Vollstimme“ in Chemnitz in der bereits genannten Nummer im Wortlaut das Mundschreiben der Landesleitung der Orgeß vom 8. Juni d. J. ab, in dem den lokalen Organisationen Mitteilung von dem Abschluß der Versicherung der Orgeßmitglieder für den Fall des Todes, der Gang- oder Halbinvalidität usw. gemacht wird. Auch gegen Haftpflicht werden die Mitglieder versichert, ebenso gegen den Verlust ihrer Pferde. Charakteristisch an diesem Mundschreiben ist insbesondere, daß es mit der Ueberschrift: „Bis zum erfolgten Aufbruch der Landeswehr geheime!“ versehen ist und „an sämtliche Truppenteile und Formationen der Landeswehr bis herab zur Kompanie, Eskadron, Batterie“ versandt wurde. Damit ist die militärische Gliederung und der militärische Charakter der Orgeß, denn das ist die „Landeswehr“, bewiesen, ebenso, daß sie das Bewußtsein der Rechtsmüdigkeit ihres Tuns besitzt. Das wird vielleicht auch der „Magdeburger Tageszeitung“ beweisen, daß die Angelegenheit nicht so harmlos ist.

# Disziplinarverfahren gegen Rappisten.

Die preussische Regierung hat gegen die 74 preussischen Staatsbeamten, gegen die amtlich das Rapp-Verfahren ein Strafverfahren eingeleitet worden war, jetzt das Disziplinarverfahren eröffnet, nachdem das Strafverfahren auf Grund des Amnestieerlasses niedergeschlagen worden ist.

# Der Vorfriede im Osten.

Einer Meldung aus Moskau zufolge wurde in einer außerordentlichen Sitzung des allrussischen Volksgesamten am 23. Oktober der Vorfriede zwischen Rußland und der Ukraine einerseits und Polen andererseits sowie der zwischen Rußland und Finnland geschlossene Friedensvertrag ratifiziert.

# Gegen die deutsche Fliegerei.

Die Entente erfindet immer neue Schikanen, um die deutsche Fliegerei unmöglich zu machen. Münchener Flugzeuge wurden in Desterreich auf Befehl der Entente festgehalten und damit dem Luftverkehr München-Wien ein Ende zu machen. Nun ist ein Flugzeug, das einen Probeflug Königsberg—Riga erfolgreich durchgeführt hatte, in Königsberg von der Entente-Kommission festgehalten worden. Nach einer Münchener Meldung ist durch eine Mitteilung der internationalen Luftüberwachungskommission den Rumpler-Fliegern und der Luftfliegerei in Berlin das Fliegen überhaupt verboten worden, da sie gegen das Verbot, außerhalb Deutschlands zu fliegen, gehandelt hätten. Die Konzeption zum Fliegen werde den beiden Gesellschaften entzogen und die Flugzeuge würden beschlagnahmt. Die Rumpler-Werke haben sofort Protest beim Reichsflugamt eingelegt.

# Waffenschiedungen der Reichswehr.

Aus Prenzlau wird dem „Vorwärts“ über Waffenschiedungen der Reichswehr berichtet. Tausende von Gewehren sollte der Waffenmeister bernichten, der sie aber wahrscheinlich gemäß einem geheimen Befehl — in einem Bodenraum des Arrestaufseher's und beim Kantinenwirt versteckte. Nach den Bestimmungen des Entwaffnungsgesetzes war der Arrestaufseher zur Ablieferung verpflichtet. Um sich die Prämien zu sichern, hat er gemeinsam mit andern kleine Partien der Waffen abgeliefert und ist nun wegen Diebstahls verhaftet worden.

Die Offiziere des Prenzlauer Bataillons haben aber mittels eines militärischen Führers durch einen Sergeanten Geppner massenhaft Waffen gegen Bezahlung abliefern lassen, die wahrscheinlich ebenfalls aus dem Geheimlager stammen. Waffen sind auch auf die umliegenden Güter verschoben worden. Vermutlich soll nun der alte Arrestaufseher den Sündenbock für alle abgeben. Der „Vorwärts“ verlangt, daß der Reichs-Entwaffnungskommission die Angelegenheit untersuche.

# Der englische Bergarbeiterstreik.

Ueber den Stand der Verhandlungen zur Beilegung des englischen Bergarbeiterstreiks fließen die Nachrichten gegenwärtig sehr spärlich. Es heißt lediglich, daß der Vorschlagsausschuß des Bergarbeiterverbandes den Bergarbeitern zu empfehlen beabsichtige, die Bedingungen, die zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergleute getroffen sind, anzunehmen. Siernach scheint es fast so, als sei Aussicht auf eine baldige Beilegung des Konfliktes vorhanden, zumal diese Mitteilung die neueste ist.

Ueber die Gründe der Verzögerung der fast schon am 27. Oktober erzielten Einigung liegen nur Vermutungen vor. So sollen die Bergarbeiter plötzlich die neue Forderung aufgestellt haben, daß, wenn die Erzeugung für den vorläufigen Teilschnitt, für den 2. Schilling Lohnerhöhung zugestanden sind, den Vorkurschlag überschreiten sollte, sofort eine weitere Lohnerhöhung gezahlt werden soll. Diese Forderung soll die Lage wieder sehr verschärft haben.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ hat die Verzögerung einen andern Grund. Sie wird nicht eigentlich durch ernste Gegensätze zwischen beiden Parteien verursacht, sondern durch die Tatsache, daß in England bekannt geworden ist, man wolle die Gelegenheit dazu benutzen, um in neuem Lohnsystem einzuführen, und daß dieser Plan in einzelnen Kreisen der Bergarbeiterschaft lebhaften Widerspruch erregt hat, während die Führer der Bergarbeiter selbst diesen Plan entworfen haben sollen. Die Meldung ist noch reichlich unklar; wir müssen erst weitere Nachrichten abwarten, ehe wir zu diesem Plane Stellung nehmen können.

Jedenfalls ist die Lage noch genau so ungelöst wie zuvor.

# Preußens Staatsverfassung.

Die Preussische Landesversammlung beschloß am Donnerstag mit der Verfassungsfrage. Die Debatte wurde eingeleitet von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Genossen Girsch. Er kann natürlich dieser Verfassung kein Loblied singen, von ihr kann man nicht sagen: Was lange währt, wird gut. Diese Vorlage ist ja nicht aus der Begeisterung eines einmütigen Volkes entstanden, sondern sie bildet ein Kompromiß, das von Parteien mit ganz auseinandergehenden Weltanschauungen geschlossen worden ist. Das beste an ihr ist das Bekenntnis zur Republik, zu dem wichtigsten Erfolge, den die Revolution und gebracht hat. Über diese Erfolge sind nicht endgültig gestritten, auch eine Verfassung hat nicht so viel Kraft. Darum macht Genosse Girsch bei dieser Gelegenheit auf die ersten Gefahren aufmerksam, die uns immer noch und vielleicht heute in verstärktem Maße von rechts her drohen. Genosse Girsch stellte die Zustimmung der Sozialdemokraten zu dem Verfassungsentwurf, wie er aus der Kommission gekommen ist, in Aussicht, lehnte aber alle Abänderungsanträge der Rechten ab. Namentlich bekämpfte er die Einrichtung eines Staatspräsidenten und gab der Rechten deutlich zu verstehen, daß das Entgegenkommen der Sozialdemokraten in der Frage des Staatsrats das Feuerwerk ist, was man von ihnen erwarten kann. Die Deutschnationalen stehen dieser Verfassung natürlich ablehnend gegenüber. Das ist auch nicht verwunderlich, da für sie die Monarchie die einzige mögliche Staatsform ist. Dieses Bekenntnis wiederholte ihr Redner Dr. von Kries auch heute wieder. Natürlich suchen sie trotz ihrer ablehnenden Haltung einige Verschlechterungen in das Gesetz hineinzubringen, namentlich einen Staatspräsidenten. In diesem Verlangen unterstützt sie die Deutsche Volkspartei aufs nachdrücklichste. Auch Herr Dr. Leidig bekannte seine stamm monarchistische Gesinnung. Er unterschied sich von dem deutschnationalen Redner nur dadurch, daß er die Zustimmung seiner Partei zu dem Gesamtverfassungsentwurf in Aussicht stellte, falls die Verschlechterungsanträge der Rechten angenommen werden sollten. Einen zweiten Höhepunkt erlebte die Debatte, als der ehemalige Minister des Innern Preuß in längeren eingehenden Darlegungen das Wesen der preussischen Verfassung, die auf der Reichsverfassung beruht, darlegte.

# Weil der Unabhängige schwänzte!

Den 6. Ausschuß des Reichstags beschäftigte am 27. Oktober ein neuer Entwurf, der lediglich die Zuständigkeit bei Kaufmanns- und Gewerbegerichten auf 25 000 Mark hinaufsetzen will. Unsere Genossen Giebel, Hoch, Bohm, Schuch beantragten, diese Grenze auf 30 000 Mark zu erhöhen, das Wahlbarkeitsalter der Weisiger auf das 25. Lebensjahr zu ermäßigen und vor allem den Frauen auch die Wahlbarkeit zu Weisigern einzuräumen. Den sächsischen Gründern des Abg. Giebel (Soz.) für das passive Frauenwahlrecht vermochten die Abgeordneten Weinhausen (Dem.), Thiel (Dt. Vp.), Teusch (Ztr.) nur rechtliche Vorwände entgegenzustellen, weil angeblich hierfür der Verordnungsweg nicht ausreicht. Unsere Genossen Bohm-Schuch und Hoch wiesen demgegenüber auf die Tatsache hin, daß auch das aktive Wahlrecht der Frauen auf dem gleichen Verordnungswege geschaffen sei. Abg. Thiel (Dt. Vp.) wünschte eine Gehaltsgrenze von 50 000 Mark, stellte aber keinen Antrag, obwohl ihn Abg. Giebel (Soz.) dazu einlud.

In der Abstimmung wurde nach dem sozialdemokratischen Antrag die Gehaltsgrenze auf 30 000 Mark einstimmig festgelegt, während die Einführung der Wahlbarkeit der Frauen mit zwölf gegen zwölf Stimmen abgelehnt wurde, weil wieder einmal ein Ausschußmitglied der Unabhängigen in der Sitzung fehlte!

Die bürgerlichen Fraktionsvertreter, mit Ausnahme zweier demokratischer Arbeiterabgeordneter, stimmten dagegen und suchten für diese Preisgabe eines verfassungsmäßigen Frauenwahlrechts Deckung hinter einem Verlegenheitsantrag Teusch (Ztr.), Thiel (Dt. Vp.), der die Reichsregierung auffordert, scheinungsmäßig entsprechenden Gesetzentwurf zu beiden Geschlechtern einzubringen. Dabei hatte der Regierungsvertreter erklärt, daß an einem Arbeitsgerichts-Gesetzentwurf schnell gearbeitet werde, der wohl im Frühjahr 1921 an den Reichstag gelangt.

# Notizen.

Steuereinnahmen 1920. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über den Stand der Erhebung der Steuern überreicht. Es wird gezeigt, wie gering der Bruchteil der Steuereinnahmen im ersten Halbjahr des Rechnungsjahrs 1920 im Verhältnis zu dem Einnahmefuß nach dem Haushaltsplan ist. Von der Einkommensteuer sind gegenüber einem Jahresanschlag von 12 Milliarden Mark nur 1,74 Milliarden Mark angekommen. Aus der Körperschaftsteuer, die mit 900 Millionen veranschlagt worden ist, ist noch nichts angekommen. Die Kapitalertragsteuer hat 389 Millionen erbracht, bei einem Jahresfuß von 1,3 Milliarden Mark. — Aus dem Reichsnotopfer sollen nach dem Haushaltsplan 3,5 Milliarden Mark eingehen. Der bisherige Eingang beträgt rund 810 Millionen Mark. — Die Kriegsabgabe von dem Vermögen zu etwa 4,3 Milliarden Mark veranschlagt ist, hat bisher 144 Millionen eingebracht.

Untersuchungsausschuß gegen Hermes. Die Unabhängigen (Richtung Los-von-Rosau) haben im Reichstag beantragt, auf Grund des Artikels 94 der Reichsverfassung einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der die gegen den Ernährungminister Hermes erhobenen Vorwürfe zu prüfen hat.

Die neuen Baltikamer. Das Reichswehrministerium teilt mit, daß weder geschlossene Reichswehrtruppenteile noch einzelne Reichswehrangehörige die deutsch-litauische Grenze überschritten haben, um sich in Litauen anwerben zu lassen. Wenn in den Nachrichten über die Grenzübertritte „Offiziere und Mannschaften“ erwähnt werden, so kann es sich nur um ehemalige Herresangehörige handeln.

Die Arbeiten der Preussischen Landesversammlung. Der Vizepräsident der Preussischen Landesversammlung sagte den Beschluß, als Sonnabend dieser Woche die zweite Lesung der Verfassung zu beenden. Dann tritt Vertagung bis Donnerstag ein. In diesem Tage wird der Haushaltsetat weiterberaten werden. Am Freitag wird die Vorlage über den Mittelkandkanal auf die Tagesordnung gesetzt und im Laufe der übernächsten Woche soll dann die dritte Lesung der Verfassung erfolgen.

Otto Braun erkrankt. Der preussische Ministerpräsident Otto Braun ist erkrankt und hat sich einer Operation unterziehen müssen, die glücklich verlaufen ist. Man hofft, daß er in etwa 10 Tagen seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen können.

Nach Südwestafrika. Mit dem Dampfer „Dalka“ trafen in Hamburg 140 deutsche Farmerfamilien aus Südwestafrika ein.

Keine Erzberger-Prozesse mehr. Dem Berliner Vertreter der „Frankfurter Nachrichten“ erklärte der frühere Reichsfinanzminister Erzberger, daß er nicht beabsichtige, sich von seinen Organen auf den Weg der Privatklage drängen zu lassen und der Welt neuerdings das Schauspiel eines Erzberger-Prozesses zu bieten. Wenn an den gegen ihn gerichteten Beschuldigungen etwas Wahres sei, so würde dies die amtliche Untersuchung ergeben, die jetzt auf Grund der neu erhobenen Beschuldigungen eingeleitet ist.

Ostpreussisches Gebetbuch. Der Ostpreussische Heimatsdienst, Hauptstelle Königsberg i. Pr., bittet alle Teilnehmer der Abstimmung am 11. Juli d. J. sowie alle Vereine der heimatreuen Ost- und Westpreußen im Reich um alle Berichte und Stimmungsbilder der Abstimmungs-Teilnehmer zu übersenden, da beabsichtigt ist, zum dauernden Andenken an die Abstimmung in Ost- und Westpreußen ein Gebetbuch herauszugeben. Es wird gebeten, die Sendungen an den Ostpreussischen Heimatsdienst, Hauptstelle Königsberg i. Pr. Schloß, zu richten.

47 000 organisierte Sozialdemokraten in Baden. 47 000 Mitglieder munter nach einer Mitteilung des Landesleiters Genossen Hahn in einer Mannheimer Parteiversammlung die Sozialdemokratische Partei Badens. Wir schätzen sie und der Freude unser badischen Genossen über den Beweis der unverwundlichen Lebenskraft ihrer Parteiorganisation an und wünschen, daß ihre Hoffnung auf weiteres Wachstum der Partei und ihre Zwecke in Erfüllung gehen.

Ein unabhängiger Landrat. Der bisherige Landrat des Kreises Schwelm, Dr. Graf, ist in gleicher Eigenschaft und als Volkspräsident nach Gelsenkirchen versetzt worden. Sein Nachfolger ist Dr. Erdmann, der der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei angehört.

Das Urteil gegen die Brückenprenger. Nach längerer Dauer ist der Prozeß gegen die Wiener Kommunisten zu Ende geführt worden, die einen Ausbruch auf die Nordbahnbrücke über die Donau geplant hatten. Alle neun Angeklagten wurden schuldig befunden und zu Kerkerstrafen von 8 Jahren bis zu 3 Monaten verurteilt. Bemerkenswert ist, daß sich unter den Verurteilten auch der Sekretär der kommunistischen Partei, Joseph Lumpi, befindet, welcher 2 1/2 Jahre Kerker erhielt. Ferner wurde ein Kommunist, der deutscher Staatsangehöriger ist, zu 8 Monaten Kerker und als bayerischer Untertan zur Landesverweisung verurteilt.

Selbsterkenntnis. Die kommunistische „Arbeiter-Zeitung“, das Blatt der K. P. D., schreibt am Ende eines Schimpfartikels über den Kaiserlichen Parteitag: „Das Hohneulächeln der Hölle aber ist das Echo auf die im ersten Tone herborgerauchte Versicherung, daß die deutsche Sozialdemokratie die einzige Hoffnung der Arbeiter sei und bleibe.“ Mit dem „Hohneulächeln der Hölle“ kann doch die K. P. D. nur ihr eigenes Hohneulächeln meinen. Es bedeutet einen erfreulichen Schritt zur Selbsterkenntnis, wenn sich die Kommunisten bereits selber mit der Hölle identifizieren, offenbar doch, weil sie nach dem Muster von Sowjetrußland wirklich die Hölle für das Proletariat auch in Deutschland schaffen möchten.

Der unabhängige Klassenstreik vor Gericht. Laut „Total-Anzeiger“ haben in dem Streit um die U. S. P.-Kassen die Neukommunisten die bürgerlichen Gerichte anzuersuchen. Das Landgericht I zu Berlin wird sich mit der Frage zu beschäftigen haben, wem das Verfassungsrecht über die Parteistatuten und Parteigelde der U. S. P. D. zustehe.

Die religiösen Sozialisten. Die Gruppe der Sozialisten, die für die Religion und für das Verhältnis für religiöse Fragen unter der Arbeiterklasse eintritt, hat eine besondere Gemeinschaft in Rußland gebildet, die ein bemerkenswertes Programm veröffentlicht hat. Neben dem Bekenntnis zur sozialistischen Gesinnung und dem Eintreten für den Pazifismus verlangt sie die Pflege der Religion lediglich durch die Kirche und nicht durch die Schule, die Trennung von Kirche und Staat, die Demokratisierung der Kirche und die Anbahnung einer neuen religiösen Lebenskultur in der Fortführung der Arbeit. Die erste Versammlung, in der Pfarrer Dehn über das Programm berichtete, war von etwa 700 Arbeitern besucht, die in ihrer großen Mehrzahl die Forderungen der Gruppe billigten. Am nächsten Freitag wird Pfarrer Franke über die Religion im Kampfe gegen den Welterwerb sprechen.

Ein Streik von d'Annunzio. Wie der „Corriere della Sera“ erzählt, hat d'Annunzio den Dampfer „Cogue“ gekauft, damit er ein Pfand in den Händen habe, um von der italienischen Regierung eine finanzielle Beihilfe zu erlangen. Auf die Weigerung Giolitti, diese Beihilfe zu gewähren und auf die Aufforderung der Regierung den Dampfer freizugeben, hat d'Annunzio beschlossen, die Ladung des Dampfers an den Weisbietenden zu verkaufen, ohne auf die Interessen der Weisiger Rücksicht zu nehmen. Giolitti hat nun vor dem Ankauf dieser Waren gewarnt und droht im Falle eines Kaufes mit dem Prozeß.

Bergarbeiterstreik in Charleroy. Die Bergarbeiter des Bedens von Charleroy haben beschlossen, am 1. November den Streik zu beginnen.

Trauerparade für den Bürgermeister von Cort. Die Leiche des Bürgermeisters von Cort wurde nach Triand übergeführt. Eine große Prozession von Trianden folgte dem Sarge durch die Straßen Londons nach dem Bahnhof. In der Prozession wurde eine Anzahl von irischen republikanischen Fahnen getragen. Die britischen Behörden schritten nicht dagegen ein.

# Depeschen.

## Der Spaltbilz wächst.

W. L. B. Köln, 29. Oktober. Die U. S. P.-Fraktion des Stadtoberordneten-Kollegiums hat sich infolge der Entscheidungen von Halle gespalten. Während zwei Mitglieder als Unabhängige gelten wollen und den alten Parteinarbeiten beanspruchen, haben sich die übrigen fünf Mitglieder für den Anschluß an Moskau erklärt, verlangen aber auch für sich die bisherige Parteibezeichnung.

## Der griechische Regent.

W. L. B. Amsterdam, 29. Oktober. Die „Times“ meldet aus Athen: Der Admiral Konduriotis wurde mit 133 gegen 8 Stimmen zum Regenten gewählt. Ein Ausschuß von drei Personen sollte ihn darauf von seiner Wohnung ab und brachte ihn in die Kammer, wo er mit großer Begeisterung begrüßt wurde.

## Ueberführung des Bürgermeisters von Cort.

W. L. B. Amsterdam, 29. Oktober. Die englische Regierung bestimmt, daß die Leiche des Bürgermeisters von Cort nicht in Dublin gelandet werden darf, da Unruhen evtl. Verluste an Menschenleben befürchtet werden. Die Regierung hat der Familie des Verstorbenen einen Dampfer zur Verfügung gestellt, der die Leiche direkt nach Cort bringen soll.



Jeden Sonnabend sind unsere Verkaufsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

# Lange & Münzer

Breiteweg 61/62

Breiteweg 61/62

146

Während der überschl. Woche sehenswerte Schaufenster-Dekorationen.

## Wintermäntel zu erstaunlich niedrigen Preisen



Mäntel aus warmen Winterstoffen mit Stepperei <b>169<sup>00</sup></b>	Mäntel aus einfarb. Stoffen <b>245<sup>00</sup></b>	Mäntel aus einfarb. Stoffen, jugendliche Form <b>350<sup>00</sup></b>
Mäntel aus warmen Flauchstoffen mit farbiger Garnierung <b>550<sup>00</sup></b>	Mäntel aus gross-karierten Flauchstoffen in hell. Farben <b>690<sup>00</sup></b>	Mäntel aus gutem Astrachan, mit Serge gefüt., Frauenform <b>790<sup>00</sup></b>

Damen-Hüte Filz und Filztuch 5<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 26<sup>00</sup> | Samt-Hüte ungarnt. 26<sup>00</sup> 38<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>

Mantel (s. Bild) aus mod. karierten Stoffen 365<sup>00</sup>



Zuverlässige, erstklassige Fahräder, Nähmaschinen, Milchschleudern, Mangeln, Wasch- u. Wäschmaschinen, mas. Ventil, Gabelschlepp, Karbid- und Oellaternen, Leuchten, Ketten, Pedale, Mäntel, Schläuche, Säbel, Ja. Renn- u. Schauschiffen, Subjekt- und Ersatzteile. Sie verlangen die besten Fahräder und niedrigsten Preise? Hier sind sie! 3375

**Richard Kruse**  
Cigar- und Damen-Räder  
Lübecker Straße 108  
(Konjunktur- u. Haus)

### ff. Liköre

Prima Weinbrand  
Weinbrand-Verchnitt  
Gem.-Stum, Akrat  
Schwarzbier  
Kirchbier 2337  
Wacholder-Brannto.  
Aker-Rordhäuser  
ff. Bordeaux, Ager,  
Wofel- und Südwine  
Tranbensette und  
Fruchtbaumweine  
Punsch mit und ohne  
Alkohol offeriert billigst  
**H. Schiller Nachf.**  
Eisfabrik u. Weinhandl.  
Or. Münglitz. 11  
1. Laden von Ede-Kaffee.  
Gerastpacher 1213.  
Wiedervertf. erh. Rabatt.

### Zigaretten

Gasmaçh, Bonitas, Ober-  
kost u. o. P. zu Original-  
preisen. 2306  
Engl. Goldkate, Caviare,  
Cyprian, Playes u. a. B.  
zu Tagespreisen  
hat langend angubieten  
**Wilhelm Hollmann**  
Zigaretten u. Tabak en gros  
Bahnhofstr. 14. Fernr. 4842

**Korpulente Herren**  
finden große Auswahl in  
wenig getragenen  
Maggarderoben  
in  
**Frühmanns**  
Etagengeschäft  
Breiteweg 87, 1.

### Altmetall

Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn,  
Zink, Blei sow. sämtl. Rückstände  
2561  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**H. Auchhisiger**  
Braunschweiger Strasse 22.  
Tel. 7257.

Moderne Herren- u.  
Damen-Möbel  
neue u. wenig getragene,  
Stück 150 Mark  
zum Aussehen, verkauft  
**Max Eckstein**  
Königsplatzstr. 5.

Ehappelongues, Sofa, Klüden-  
schrant, Kleiderstanz, Bett-  
stelle m. D., Kiste, Stühle best.  
Schmidt, Eiseuburger St. 20



### Welchnachtsmann,

ebenfalls Welchnachtsbaum,  
15 cm groß, hochfein koloriert.  
Inhalt: zwei prachtvolle Anzieh-  
puppen, Welchnachtsmann, Teddy-  
bär u. Spielzeug, aus 11 Teile. Stück  
gegen Einsendung von 1,50 M. frei,  
baldie 2,00 M. Große Illustr. Liste über  
Niesenauswahl Spielwaren, Scherz-  
und Karnevalsartikel nur gegen Ein-  
sendung von 1 M. frei. (Postcheck-  
konto Berlin 88823, Porto 5 Pf.)  
**A. Maus & Co., Berlin 120,**  
Markgrafstr. 84. Gegründet 1894.

### Altpapier

Zeitungen, alte Selbstschriften,  
Geschäftsbücher usw.  
kaufe zu sehr hohen Preisen.  
Eddelung geschieht kostenlos. 2561  
**H. Auchhisiger**  
Braunschweiger Str. 22. - Telefon 7257.



Neu eingetroffen:  
Große Mengen  
besonders vorteilhafter  
**Gelegenheitskäufe!**



Wegen des  
ständig großen Aufpruchs  
gelten sämtliche Artikel  
stets nur soweit Vorrat.  
Schuhe werden teurer!  
Kaufen Sie jetzt!  
Es macht sich bezahlt!

Damen-Gesellschafts- Schuhe, schwarz und weiß Stoff, Lederknoten 48.00 u. <b>29.00</b>	Damen- Schuhhälbschuhe, Rob- menarbeit, auch Lacktappe <b>139.00</b>	Herren- Schuhkieself mit Lacktappe <b>125.00</b>
Damen-Schuhschuhe, grau Wibleder, hoher Absatz <b>68.00</b>	Damen-Schuhhälbschuhe, mah- goni Chevreau, mit eleganter schwarzer Lackgarnitur <b>139.00</b>	Herren-Schuhkieself, echt Chevreau, Lacktappe, reine Lederausführung <b>139.00</b>
Damen-Schuhhälbschuhe, m. Lackblatt, elegante Form <b>98.00</b>	Damen-Schuhhälbschuhe, braun Chevreau, mit elegantem weißem Ledertragen od. weißen Lederknoten <b>139.00</b>	Herren-Schuhkieself, Vor- leder, elegante, moderne Form, solide Ausführg. <b>159.00</b>
Dam.-Spangenschuhe, br. Chevr., h. Abs., mod. Form <b>98.00</b>	Damen- Schuhhälbschuhe, Chevre- au, Derbyform <b>98.00</b>	Herren- Schuhhälbschuhe, farbige u. Lack, legt. leicht beschäd. <b>189.00</b>
Damen-Schuhhälbschuhe, mahagonifarben, kurze Form <b>98.00</b>	Damen-Schuhkieself, Rind- bor, eleganter Strapsenkieself 148.00 und <b>139.00</b>	Farb. Herren-Schuhkieself, elegante, solide Ausführg. <b>189.00</b>
Damen-Schuhschuhe, echt Vogelst., kurze Form <b>129.00</b>	Damen-Schuhkieself, mit schwarz, od. farbige, Wibleder-Einfügen <b>139.00</b>	Herren-Lackschuhkieself, mit Zuch- u. Lederknopf, 248.00 u. <b>189.00</b>
Damen-Halbschuhe, Ein-, Zwei- Kreuz-Randkieselpangen, schwarz, grau, weinrot, für StraÙe u. Gesellschaft. <b>139.00</b>		Herren-Schuhkieself, von Rahmenarbeit, von <b>189.00</b> an

Rein Laden! Rein Laden!  
**Ecke Alte Ulrichstrasse 165 Breiteweg 165 Ecke Alte Ulrichstrasse**  
2389 Eine Treppe hoch!







Der Nachrichtenoffizier als Schieber.

Der katholische Volksschullehrer und ehemalige Nachrichtenoffizier Georg Richardt aus Thale stand, wie wir bereits kurz meldeten, wegen Großschulden, bei der Eisenbahnverwaltung um 1 1/2 Millionen Mark betrogen wurde, vor dem Landgericht in Halberstadt.

Parteinachrichten.

Obendorf. Sozialdemokratischer Verein, Sonnabend den 30. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal.

Kreis Wanzleben.

Oppenstedt, 29. Oktober. Eine unliebsame Reberaschung wurde der landwirtschaftlichen Arbeiterin Olga Weimann zuteil. Ihr wurden in der Gutskassener zwei Schiffschrauben nach Amerika und rund 3000 Mark Geld gestohlen.

Osternberg, 29. Oktober. Unfallrenten-Versicherung. Vor 3 Monaten hat ein landwirtschaftlicher Arbeiter einen tödlichen Unfall erlitten. Bis jetzt ist die Familie immer noch ohne endgültigen Bescheid über ihre Versorgung.

Wolmirleben, 29. Oktober. Sozialdemokratischer Verein. In der gut besuchten Mitgliederversammlung erstattete Parteisekretär Herr Bericht vom Kasseler Parteitag und ermahnte die Arbeiterpartei zur Einheit und zum Zusammenhalt.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Grabow, 29. Oktober. (Mit der Kartoffelwertung) auf dem Rittergut Grabow, die wir in Nummer 259 der „Volkstimme“ kritisierten, soll es nach einer Zufahrt der Gutsverwaltung eine andere Verwendung haben.

Mönn, 29. Oktober. (In öffentlicher Versammlung) die sehr gut besucht war, sprach am Sonntag abend Genosse Gehardt (Burg) über die politische Lage.

Kreis Wolmirkeht-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 28. Oktober. (Sozialdemokratischer Verein.) In der leidlich gut besuchten Mitgliederversammlung gab Fürsorgeleiter Genosse Müller den Bericht vom Parteitag.

zeugen, Verbraucher, Händler und Fleischer eingeladen zur Bildung von Unteraussschüssen für jeden Kreis. Zur Wahl des Unteraussschusses wurde von den Verbrauchern gefordert, daß mindestens zehn Verbraucher darin vertreten sein müssen.

Der schlimmste Feind.

des Volkes und einer freiwirtschaftlichen Entwicklung ist die politische Gleichgültigkeit der schaffenden Volksgenossen. Diese muß schnellstens überwunden werden, wenn nicht die Errungenschaften der Revolution wieder verloren gehen sollen.

eifrige politische Betätigung

im Sinne der Sozialdemokratischen Partei das Erregungsfeld.

Jeder muß vor allem bestrebt sein, sich in dem Stempel der ihn eindringenden Geschwinde und Ansichten ruhiger Klarheit zu denken zu beherrschen, dann wird er sich nicht von den Sirenenklängen der Deutschnationalen „Volks“partei oder von den Versprechungen der „Aufbau“partei mit ihren „Kamministern“ beirren lassen.

Auffklärung des Volkes.

Alle müssen die Pflicht in sich fühlen, nach besten Kräften an dieser Aufklärungsarbeit mitzuarbeiten und zu helfen, daß unser Volk aus der Not und dem Elend wieder herauskommt, in das es eine wahnsinnige Politik der Junker und Militaristen gestürzt hat.

Kreis Quedlinburg-Wehresleben-Kalbe.

Wehresleben, 29. Oktober. (Die Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene) für den Stadtkreis, wie sie auf Grund der neuen Reichsversorgungsgesetze eingerichtet worden ist, erfordert einen jährlichen Gesamtaufwand von rund 80 000 Mark.

Wehresleben, 29. Oktober. (Die Bauwesenwirtschaft) nimmt längerer Pause ihre Tätigkeit demnach wieder auf. Es wird ein Wohnhaus mit vier Wohnungen errichtet.

Wehresleben, 27. Oktober. (Die Aufstellung des Haushaltsplans) bereitet auch in unserer Stadt den städtischen Körperlichkeiten einige Schwierigkeiten. Die Kosten aller Zweige der städtischen Verwaltung sind ganz erheblich gestiegen.

Burg. Arbeiter, Parteigenossen! Burg.

Esicht eure schuldtischen Jungen und Mädchen am Sonntag nachmittags 12 Uhr nach dem Schluß der Knabenvereins, wir wollen mit ihnen unter beliebigen Umständen spielen.

Volksspiel und Volkstanz.

2582 Die Arbeiterjugend Burg. Mark herabgesetzt werden, wodurch sich der Fehlbetrag auf 2 810 000 Mark verminderte. Dieser Fehlbetrag bleibt aber, obgleich erheblich höhere Steuereinnahmen eingestellt werden konnten.

stimmen wird. So ist z. B. eine Erhöhung des Gaspreises und eine Erhöhung des Preises für elektrischen Strom in Aussicht genommen, die über den Bedarf, den die Anstalten zeitigen, erheblich hinausgeht.

Schönebeck, 20. Oktober.

(Kursus über Bilanzlehre.) Die am Mittwoch in der Aula der Pestalozzi-Schule vom Kollegen Glöckler veranstaltete Vorlesung über Bilanzwissenschaft bot eine Fülle von Belehrung.

Schönebeck, 20. Oktober.

(Sperstunden der Wasserleitung.) Da wieder Arbeiten am Wasserfluß des städtischen Wasserwerks vorgenommen werden, sind die Wasserleitungen auf etwa 14 Tage von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens gesperrt.

Stassfurt, 27. Oktober.

(Der Amtsjahresbericht) scheint im Volkssaal immer noch so gemächlich daherkommen, wie im alten Dreifaltigkeitstag. Dem Gewissen herum hat seine vorgesehene Dienstbehörde nun endlich gestattet, das Amt als unbesetzter Stadtrat anzutreten.

Altmark.

Salzwedel, 29. Oktober. (Der Brillantring.) Auf der Leipziger Messe wurde dem Wächermacher Rudolf H. ein edler Brillantring für 6000 Mark zum Kauf angeboten.

Kleine Chronik.

Zur Verhaftung des Schriftstellers Georg Kaiser. Kaiser wurde bereits Mitte dieses Monats in München verhaftet und befindet sich noch in Haft, so daß die Kinder des Ehepaars, zwei Knaben im Alter von 8 und 2 Jahren, in Gemeinderesidenz und das jüngste, ein 10 Monate altes Mädchen, in ein Säuglingsheim gegeben werden mußten.

Ein eingeschlafener Geismörner. Ein nicht alltäglich vorkommender Zwischenfall ereignete sich Mittwoch in einer Sitzung des Potsdamer Schwurgerichts. Zur Verhandlung stand eine Anklage wegen verurteilter Tötung wegen vier Anzeiganten, die sich bis gegen Mitternacht hinzog.

Eine liebe Frau. Auf der Brautentragung der Deutschnationalen Volkspartei in Hannover wurde natürlich auch die unvermeidliche Frau Margarete Behm gegen die Republik vom Tode ziehen. Aber sie wachte auch — und das allein hat einen Grad von Wichtigkeit — den Männern ihrer Partei die Ehre zu machen.

Ein Todesurteil. Im Potsdamer Schwurgericht wurde gestern der 24-jährige Kaufmann Ludwig wegen Raubes zum Tode verurteilt. Er hatte seine 53-jährige Frau, Agnes Steinberg, ermordet.

(Schluß des redaktionellen Teils.)



# Neue Sendungen

Bester Damen-Mantel und -Mäntel, aus wirklich guten und vollreichlichen Stoffen, tadellos verarbeitet, in den modernsten Formen und geschmackvollsten Ausführungen, sowie vielen Farben — blau — schwarz — braun — weinrot — grün — oliv — lila — sind wieder eingetroffen! Sellen vorteilhafter Einkauf dieser gewaltigen Posten setzt mich in den Stand, in Anbetracht der wirklich guten Stoffqualitäten zu ganz ungewöhnlich niedrigen Preisen zu verkaufen. Wenn Sie bislang mit der Anschaffung eines neuen, guten, warmen Wintermantels geögert haben — wann Ihnen gute Waren zu teuer — billige zu schlecht waren — in meinem Niesen-Mantel-Sonderverkauf finden Sie dasjenige, was Sie suchen! — Besichtigen Sie die Waren, prüfen Sie die Qualitäten, denn diese entscheiden erst über die tatsächliche Billigkeit!



Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Damen-Mäntel

- allerneueste, aparte Fassons, mit reicher Stepperei und Knopferzieruna, breitem Manteltragen, Gürtel mit Schulle usw. . . . . **Mk. 350.00**
- moderne Ausführungen, mit breitem Manteltragen, reicher Knopferzieruna, Gürtelschnalle usw. . . . . **Mk. 265.00**
- geschmackvolle Formen, mit schönen Steppereien . . . . . **Mk. 230.00**
- flotte, mod. Ausführungen, mit breitem oder schmalen Tragen . . . . . **Mk. 185.00**
- neuste, geschmackvolle Formen, mit Steppereien usw. usw. **Mk. 119.00**

Kaufhaus

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1/2

**Rostümfstoffe** 140 cm breit, zum Ausfuchen pro Meter 48 Mk., nur Leckers Gelegenheitskäufe Tischlerbrücke 33. 5000

**Meyer Michaelis** 2289  
Lederhandlung  
Magdeburg, Große Marktstraße 16  
gegründet 1884, Geschäftsr. 1424  
**Günstigste Bezugsquelle**  
für  
Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

**Berta Weiss, Gr. Junierstraße 8.**  
Empfehle frische Sendung Seelachs, Rabeisau, Schellfisch Pfund 2.00 Mk., Ferner Drachsen Pfund 3.00 Mk., Grüne Seezunge Pfund 3.00 Mk., Sechse Pfund 6.00 Mk., Große Schollen. 5001

**Die Kunst, sich gut und doch billig zu kleiden!**  
Ich gebe Ihnen Gelegenheit, Ihre Garderobe zu ergänzen durch sehr wenig getr. Mahanzüge, Cutawahs, Gehrock, Frack und Smoking-Anzüge, Mäntel, Paletots, Zoppen u. gestr. Hosen. Auch für forpulenten Herren passende schicke neue Mäntel, Anzüge und Zoppen sehr preiswert zu verkaufen.  
**Frühmanns Etagen-Geschäft**  
87 Breiteweg 87. 4895

**Läufe** vertilg. Garantie Kopfr., Füllg. Sie u. Kleider u. Kleider u. Kleider (Reit.) Füllg. u. Kleider u. Kleider nur m. „Kampolda“ pat. geich. Wund. helfen. Alteinverl. Niederl. Kampolda, Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 36, Eg. u. d. Ede. Liefmannstr. (Postverl.).

**Billigste Preise durch meinen großen Umsatz** und durch Ersparnis der teuren Ladenmiete. 229,  
**Stets Neuheiten!**  
**Mäntel und Mäntel** in schöner Ausführung, aus guten Stoffen Mk. 650.00 550.00 450.00 350.00 255.00 210.00 155.00 **98.00**  
**Kostüme** in allen Formen Mk. 850.00 725.00 600.00 450.00 310.00 **120.00**  
**Röcke und Jacken** schickte Verarbeitung Mk. 350.00 250.00 150.00 85.00 **45.00**  
**Blusen** in Stoff und Seide Mk. 220.00 120.00 75.00 48.00 **28.00**  
**Belze** Kragen und Muffen in großer Auswahl von **48.00** an  
Umarbeiten, Modernisierungen jeder Art werden billig und sauber ausgeführt.  
**Sieverlings Etagegeschäft Jakobstr. 17.**

**Obstbäume** aller Art. — Schattenmorellen — Stachelu. Johannisbeer-Hochstämme Rosen, Brombeersträucher usw. in bester Güte empfiehlt  
**Otto Fuchs, Neustadt, Kastanienstr. 18, Tel. 8164**

**Von Kiel bis Rapp** von **Gustav Moske**  
Preis 35.00 Mark  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Mäntelstraße 3.

**Curt Rabe, Magdeburg**  
Moltkestraße 12c, Eingang Fürstenufer  
Geschäftszeit 9-3 Uhr, Sonnabends 9-1 Uhr.

Weinbrand-Verschnitt ca. 40% 1 Flasche **40.00** Mk.  
Jamaikarum-Verschnitt ca. 40% 1 Flasche **42.00** Mk.  
Kloster-Magenbitter ca. 30% 1 Flasche **32.00** Mk.

*Kleines Prisma seit 1735  
Prüfungswort!*

**Möbeltransporte** innerhalb der Stadt, über Land usw. per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus  
**Ernst Funke**  
jetzt Buokau, An d. Elbe 3  
Telephon Nr. 4400. 3400

**H. Esders & Co**  
Größtes Spezialhaus erstklassiger Herren- und Knaben-Bekleidung  
eigener Anfertigung  
Hervorragend in Paßform, Qualität und Verarbeitung!  
Herbst- und Winter-Neuheiten!

Herren-Jackettanzüge . . . . .	275	325	490	650	und höher
Herren-Paletots und -Mäntel . . . . .	225	350	475	550	und höher
Herren-Lodenjoppen . . . . .	98	165	250		und höher
Herren-Hosen, gestreift . . . . .	95	145	195		und höher
Herren-Röcke und -Westen . . . . .	575	675	825		und höher
Burschen-Anzüge . . . . .	170	250	350		und höher
Burschen-Paletots und -Mäntel . . . . .	125	175	250	350	und höher
Burschen-Lodenmäntel . . . . .	140	170	200		und höher
Burschen-Lodenpelerinen . . . . .	125	150	175	200	und höher
Knaben-Jacken- u. Blusenanzüge . . . . .	80	125	200	275	und höher
Knaben-Pyjacks und -Mäntel . . . . .	75	110	160		und höher
Knaben- und Burschen-Lodenjoppen . . . . .	87	150			und höher

**Aus unsrer Maßschneiderei!**  
Täglich Eingang von Anzug- und Paletotstoffen, nur feinsten Qualitäten, moderne, schöne Dessins in allergrösster Auswahl. Nur erstklassige Verarbeitung, prima Zutaten, volle Garantie für tadellosen Sitz, bekannt reelle Bedienung. Anzug Mk. 950, 1050, 1100, 1250 u. höher.



**3 Posten gute Strickwolle**  
 schwarz und grau  
 Post. 1 1/2 Pfd. 15<sup>00</sup>  
 Post. 2 1/2 Pfd. 17<sup>50</sup>  
 Post. 3 1/2 Pfd. 19<sup>50</sup>

# Enorm billige Angebote!

**Damen-Tripot-Untertassen** m. angew. Gutt. 29<sup>50</sup>  
**Herren-Tripot- u. Einfaßhemd.** 68.00 55.00 39<sup>50</sup>  
**Herren-Wein-Fließer** schwere Qualität . 29.50 14<sup>50</sup>  
**Kinder-Sweater** in all. Größ. 16.50 12<sup>75</sup>

**Sonnabend Kernseife Doppelfuß 5.20 Sonnabend**

**Wischtücher** rot und blau farbiert St. 6.50  
**Handtücher** grau, 45x100 cm, geraut St. 6.75  
**Unterwäschestoff** hell und dunkel gefärbt, Meter 18.50  
**Herrenhemden** einf. u. geftr. Mtr. 19.75 17.50  
**weib. Oberhemden** 18.50  
**Schürzenstoffe** 2seitig bedruckt Mtr. 24.50

**Sportkappe** für Damen, schone Streifen Meter 27.50 22.50  
**Kinderhosen** dopp. breit Mtr. 34.50 29.50  
**Kleiderstoffe** 130 cm breit, Meter 58.00  
**Handkleiderstoffe** einfarb. u. gemust. Mtr. 29.50  
**Kostümstoffe** einfarb. u. gemust. Mtr. 58.00  
**Kleiderstoff** gute Qualität, Mtr. 56.00

**Strümpfe und Handschuhe**  
**Damenstrümpfe** schwarz und englisch lang 14.50 12.75 9.75  
**Damenstrümpfe** schwarz, Qualität, deutsch lang 12.75  
**Damenstrümpfe** schwarz, 1X1 gestr., englisch lang 19.75  
**Damenstrümpfe** lang, 2X2 gestr., reine Wolle 28.00  
**Herrensocken** Wolgane . . . . . 12.75 9.75  
**Herrensocken** bunt gefärbt . . . . . Paar 6.95  
**Damenhandschuhe** farbige Trikot . . . . . 14.75  
**Damenhandschuhe** farbige, mit Wildleder 19.75  
**Herrenhandschuhe** grau gefärbt . . . . . 8.75  
**Herrenhandschuhe** farbige Trikot, gute Qualität 19.75

**Zeller** weiß . . . . . Stück 1.45  
**Nachtgeschirre** weiß, groß 6.95  
**Salz-Schüsseln** . . . . . Stück 13.75  
**Salz- u. Mehlmeßten** mit Holzrückwand . . . . . 11.25  
**Abendbroteller** Blumenform . . . . . Stück 1.95  
**Küchenschnitzmesser** 22seitig . . . . . 85.75  
**Kaffeeteller** . . . . . Stück 85

**Zepphambesen** m. Stiel 8.50  
**Handseger** Koppaar 6.95  
**Schrubber** Fibre . . . . . 4.25  
**Handwaschbürste** . . . . . 95  
**Stubenbesen** . . . . . 19.75  
**Schneerbürsten** . . . . . 1.50  
**Auftragbürsten** . . . . . 55  
**Kleiderbürsten** . . . . . 1.95

**Bettbezüge** weiß u. bunt, Bezug 2 Kissen . . . . . 225.00 195<sup>00</sup>

**Schlafdecken** grau, mit Spitze, Stück 32.50 29<sup>50</sup>

**1 Posten große Trifflerlämme** in schwarz . . . . . Stück 7.75 4.85

**Quirlgarnitur** 7.50  
 steilg. . . . .

**Rohlenkästen** mit Deckel . . . . . 49.50

**Schnürfintel** 100 cm lang, Paar 95

**Leinwand** beste Qualität Stern 58

**Billiges Maschinengarn** ———— Soweit Vorrat! ————

**Ofenschirm** schwarz lackiert . . . . . 9.75

**Aluminium-Eßlöffel** 1.05 1.25

**Calmia-Terpentin-Waschpulver** Pat. 1.50  
**fl. Seifenpulver** 1/2-Pfund-Paket . . . . . 1.95  
**Bleichsoda** 1/2-Pfund-Paket . . . . . 1.65  
**Seifens Bleichsoda** 1.60

**Warenhaus**  
**Raphael Wittkowski** Magdeburg  
 Breiteweg 61

**Schneerpulver** 4-Paket 95  
**Feinseife** . . . . . 2.90  
**Kafferseife** . . . . . 1.75  
**Große Kerzen** 1.00 3 Stk 2.90

**In nächster Woche**  
 aus Anlaß der oberschlesischen Oberfesttage, seien Sie in meinen Schaufenstern geschmackvolle Neuerscheinungen der Mode aufgestellt. Als sehr vorteilhaft empfehle ich heute:  
 Einen groß. Posten Kindermäntel, schwarze Tuch-, Blüsch- und Flaummäntel wie auch Pelz-Garnituren  
 aus frühzeitigen Abschüssen, daher sehr preiswert.  
**Mäntelhaus Rotes Schloß**  
 Ecke Breiteweg u. Gr. Müngstr., Eing. Gr. Müngstr., 1. Etz., 1. Etz.

**Zahnpulver, Zahnpasta**  
**"23"**  
 Mund und weiße, gesunde Zähne  
 in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.  
**Billige Mützen**  
 auch im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.  
**Albert Pillar,**  
 Mützenfabrik, Kronprinzenstraße 8  
 Hausflur links, fein Laden.  
**Führen**  
 aller Art erbligen sofort  
 Blau Radler, Schneefstr. 8  
 Telefon 5250 und 2475.

**SCHUHHAUS**  
  
**Stolle**  
 Breiteweg 87 gegenüber Braunehrstr. — Telefon 4689 — Breiteweg 87

Während der „Owo“ extra  
**billige Preise**  
 für  
**Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge und Ulster**  
 Paletots, Hosen, Arbeits-Garderobe  
 Erstklassige Anfertigung nach Maß Großes Stofflager  
**Ehrenfried Finke**  
 Magdeburg, Breiteweg 125/126.

**Werden Schuhe teurer?** **Wo kaufe ich am besten?**  
 Eine bange Frage, die sich jeder stellt, der zum Winter noch nicht mit Fußzeug versehen ist.  
 Diese Frage finden Sie zufriedenstellend beantwortet, wenn Sie bei uns einen Versuch machen.  
**Groß ist der Vorteil!**  
**Einige Beispiele:**  
 Herren-Stiefel ganz Leder 125.00 | Herren-Stiefel engl. Rindbox 158.00  
 Damen-Stiefel Mittelschaft 96.50 | Damen-Stiefel Hochschaft 145.00  
 Halbschuhe elegant . . . . . 98.00 | Halbschuhe echt Chevreau 128.00  
 Ausserdem unsre sonstigen vielen Formen und Preislagen  
 Filzschnallenstiefel mit Ledersohle . . . . . ab 14.00  
 Lederhausschuhe für Damen . . . . . 53.50  
 Lederhausschuhe für Herren . . . . . 66.00  
**Neu: Zug- u. Schnallenstiefel, Gummischeuhe.**